

MILCHBUCHLI

DIE QUEERE ZEITSCHRIFT DER MILCHJUGEND



#47 | MÄRZ.2024 | SOLIDARITÄTSPREIS 2.- | ABBONNEMENT 20.- IM JAHR | MILCHJUGEND.CH/ABO

Milchbüechli #47

INHALT

Schon wieder alles anders	4
Osterrätsel	6
Eine Zungengymnastik für die Genderdebatte	7
Queere Existenz zwischen Gleichstellung und Rechtsrutsch	8
Beyond milk.	10
Pink Apple	12
Brainmatsch	13
Der neue starke Mann*	14
Gedichte	16
Wir waren am Milchjugend Weltentreff	17
Regenbogentreff	18
Hilfe-Ecke	20
Dr. Gay	21
Regenbogenruhe	22
Jugendgruppen & Studitreffs + Lösung vom Osterrätsel	24
Hier findest du das Milchbüechli	25
Menschen aus dem Milchbüechli stellen sich vor	26
Kalender	27

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Heftorganisation
Janice Allamand,
Jill Nestel

Textredaktion
Gabriel Zaugg,
Kathrin Cornu,
Sophie Odermatt,
Charlie Klemm

Layout
Alisa Fäh, Wayan Federspiel, Ra

Korrektorat

Mel Kunz, Momo Schraner

Impressum
Milchbüechli
Queere Zeitschrift der Milchjugend
milchjugend.ch
redaktion@milchjugend.ch
ISSN 2296-3251
Heft Nr. 47
Juni 2024


Herausgeber in Milchjugend.
Falschsexuelle Welten
CH-8000 Zürich
info@milchjugend.ch
Auflage 5000
Druck Merkur Zeitungsdruck AG,
Langenthal
Nächste Ausgabe:
März 2024


Milchjugend. Falschsexuelle Welten

Wir sind die Jugendorganisation für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche und für alle dazwischen und ausserhalb.

Für alle Jugendliche, die sich eigene Welten gestalten wollen, die so gar nicht normal sind – eben falschsexuell! Welten, in denen wir uns frei fühlen und in denen wir uns ausprobieren können.

milchjugend.ch

 [milchjugend](https://www.facebook.com/milchjugend)

 [@milchjugend](https://www.instagram.com/milchjugend)

Du hast das Milchbüechli abonniert und bist umgezogen oder hast deinen Namen angepasst? Kein Problem! Ändere hier deine Angaben:
milchjugend.ch/adresse
milchjugend.ch/name



Titelbild

Abgebildet:

Delia Herzog (alle), 2002
delia.herzog@hotmail.com
Protect trans kids, drink water & read Milchbüechli <3
Insta&Tiktok: @deliasgostinthesnow

und Emma Chaussy (she/her)
@emmajeaanee

Fotografiert von:

Julia Kostic (sie/ihr), 2002
juliakostic65@gmail.com
Insta: @ceo_ofuglyy



EDITORIAL

Liebe Queers,

Bald steht der Frühling vor der Tür und damit natürlich auch Ostern. Egal, ob ihr Ostern feiert oder nicht, wir hoffen, dass euch die Prideflag-Ostereier-Suche in dieser Ausgabe Spass macht. Denn im gesamten Heft haben wir Ostereier in Pride-Farben versteckt, welche am Schluss ein Lösungswort ergeben. Eine genauere Anleitung zum Rätsel findet ihr auf Seite 6. Die Lösung findet ihr ebenfalls in diesem Heft, aber: Erst nachschauen, wenn ihr alle Ostereier gefunden habt!

Für alle die nicht so gerne rätseln oder die zu schnell fertig sind, gibt es natürlich noch ganz viel mehr zu entdecken. Zum Beispiel könnt ihr gleich über zwei Events der Milchjugend mehr erfahren, bei denen sich queere Aktivist_innen vernetzen und austauschen konnten: Beyond Milk und der Weltentreff. Auch der Regenbomentreff in Bern, welcher sich an eine jüngere Zielgruppe richtet, wird vorgestellt. Ausserdem findet ihr Texte zu Politik und Gesellschaft, Bücher-Reviews, eine Seite queerer Memes, Gedichte und noch mehr.

Nun wünschen wir euch viel Spass beim Durchblättern, Suchen und Lesen.

Eure Redaktion



Schon wieder alles anders



Was, wenn du das Gefühl hast, du weisst so ungefähr, wer du bist, und dann ändert sich doch wieder alles. Oder wird das immer so sein?

Weiss ich mein ganzes Leben nicht genau, wer ich bin? Und spielt das überhaupt irgendeine Rolle, um glücklich zu sein?

Menschen gehen oftmals davon aus, dass ich binär trans* bin, weil ihnen keine andere Möglichkeit in den Sinn kommt. Einige Jahre nach meinem Outing als trans* Mann, hatte ich die Akzeptanz in meinem Umfeld erreicht, die ich wollte, oder es war mir auch teilweise egal, wenn ich sie nicht hatte. Auch die medizinischen Schritte, die ich gegangen bin, haben mir sehr geholfen. Ich habe sie nie bereut. Jedoch habe ich immer wieder am Ausmass meiner Männlichkeit gezweifelt. Das meine ich nicht in einem negativen Sinne, sondern ich habe mich je länger, je mehr gefragt, ob ich mich so binär präsentiere, weil es einfacher für den Umgang meiner Mitmenschen ist, oder ob ich aus mir heraus das wirklich so möchte.

Bald hatte ich dann die Erkenntnis: Es ist wegen den anderen. Es ist unglaublich anstrengend, die Gesamtgesellschaft nur durch die eigene Anwesenheit so aus der Fassung zu bringen. Die Blicke, Fragen und Verwirrtheit der Menschen muss ich aushalten können. Und sie sind noch viel extremer, wenn ich als männlich gelesene Person feminin herumlaufe, als es zuvor war, als ich noch entweder als Mädchen, butch Lesbe oder als männlich gelesen wurde. Ich weiss nicht genau, ob mein Punkt hier logisch rüberkommt. Aber wenn ich sehr genderqueer durch die Welt gehe und somit visuell die Binarität der Welt vor meinen Mitmenschen infrage stelle, dann nehmen das viele Menschen nicht kommentarlos an. Ich bekomme sehr viele Blicke und unangenehme Reaktionen.

Lohnt sich das?

An vielen Orten frage ich mich deshalb, wie viel ist mir der Aufwand wert? Als Beispiel nehme ich die Uni. Dort sind viele Menschen, die ich so einschätzen würde, dass sie mich grundsätzlich akzeptieren oder jedenfalls nichts aktiv dagegen hätten, wenn ich mitteilen würde, dass ich genderqueer bin. Aber trotzdem muss ich immer wieder Fragen zu Pronomen, Name oder auch schon nur meiner Kleidung beantworten. Und all das kostet mich Energie. Energie, die ich vielleicht auch für mein sonstiges Leben brauchen könnte. Nur schon die Überlegung, wo es schlaue ist sich genderqueer zu präsentieren und wo nicht, ist anstrengend. Ich muss dabei auch erwähnen, dass ich auch hier noch sehr privilegiert bin, denn ich habe die Möglichkeit, meine Transness, meine Genderqueerness zu verschweigen und als «cis Mann» gelesener Mensch durch die Welt zu spazieren. Gerade auf Arbeitssuche etc. ist dies von grossem Vorteil.

Ich, als eigene Kategorie

Und trotzdem nervt es mich enorm, wenn ich das Gefühl habe, der Mensch mir gegenüber, hat sich gerade ein Bild von mir gemacht, wie ich bin und zu sein habe, nur weil mich dieser Mensch einmal angeschaut hat. Ich hasse diese Blicke, wenn mein Gegenüber das Gefühl hat, mensch wisse, wer oder was ich bin. Gerne wäre ich ein weisses Blatt in den Köpfen der anderen, das nach und nach von unseren gemeinsamen Interaktionen beschrieben und bemalt wird. Doch in Realität ist das Blatt nach dem ersten Blick bereits bemalt. Jedenfalls die äusseren Linien des Mandalas wurden gezeichnet und ich kann lediglich durch Interaktionen beeinflussen, in welchen Farben das Mandala nun noch angefärbt wird. Sie haben ein Muster von mir im Kopf, obwohl sie mich nicht kennen. Und das ist scheisse. Denn was ist, wenn ich ein ganz anderes Mandala bin, als mein Gegenüber gerade denkt? Oder was, wenn ich nicht einmal ein Mandala bin, sondern vielleicht eher eine Landschaft? Das alles kann ich leider nicht beeinflussen und das macht das Thema rund ums Geschlecht auch so schwierig. Es hängt immer mit der Aussenwahrnehmung

anderer zusammen und lässt sich gar nicht von mir selbst trennen. Es ist sehr schwierig mir zu überlegen, welcher Teil meiner Genderqueerness ich wegen mir mache und was nur wegen den Menschen um mich herum? Ich hätte gerne, dass mir die Blicke und Meinungen anderer noch egalere wären. Aber sie sind es nicht. Vielleicht noch nicht.

Und jetzt?

Als Konklusion lässt sich sagen, ich mag die Freiheit, dass ich mich «männlich» kleiden kann und dann als cis Mann gelesen werde, denn dadurch laufe ich wenig Gefahr, direkter Diskriminierung ausgesetzt zu sein, oder gewaltvoll angegriffen zu werden. Mich macht es andererseits aber sehr glücklich, wenn ich mit dem Geschlecht spielen kann, oftmals auf Kleidung oder auch Pronomen bezogen. Ich mag es, wenn meine pure Existenz bei anderen Menschen Zweifel an der Weltordnung auslöst. Das macht irgendwie Spass, jedenfalls wenn ich in diesem Moment die Energie dazu habe. Deswegen habe ich als cis-passing trans* Mensch, der als Mann gelesen wird, grosse Freiheiten. Ich kann sehr direkt mitbestimmen, wie mich Menschen wahrnehmen und ob ich an diesem Tag die Energie aufbringen kann, die Blicke und Fragen auszuhalten. Und wenn ich die Energie nicht habe, dann bin ich sehr unauffällig. Natürlich wünsche ich mir eine Welt, in der ich mich nicht fragen müsste, ob ich es an diesem Tag aushalte, ich selbst zu sein und ich hoffe sehr, dass unsere Gesellschaft an diesen Punkt kommt. Aber jetzt in diesem Moment sind wir noch nicht dort. Ich muss deswegen für mich schauen, wie ich am energiesparendsten, aber auch glücklichsten, durch mein Leben gehen kann. Meistens gelingt mir diese Balance ganz gut. Selbst wenn von beiden Seiten am Seil geruckelt wird. Die Frage ist nicht, wie viele Menschen mich aus dem Gleichgewicht bringen wollen, die Frage ist, wie standfest ich auf dem Seil bin.

Text von Charlie (They/keine), 2003

Illustration von Wayan (er), 2002
Insta: bra.tanium
Zürich

OSTER- RÄTSEL!

FINDE DIE LÖSUNGSWORTE!

MIT DIESEN CODEWORTEN BEZEICHNETEN SICH SCHWULE MÄNNER IM 20. JHDT. IM ENGLISCH-
SPRACHIGEN RAUM SELBST, UM SICH
GEGENSEITIG ZU FINDEN.



Rätsel und Illustrationen
von Ferdi Fili (Er), 1996
Insta: @nerdifant
Rätoromanischer Import



SO FUNKTIONIERT'S:

IN DIESEM MILCHBÜECHLI
SIND 16 OSTEREIER IN
PRIDE-FARBEN
VERSTECKT!



AUF JEDEM EI STEHT
EIN BUCHSTABE.

DIESES EI TRÄGT DIE
FARBEN DER AROACE-FLAGGE.
DIE WIRD Z.B. VON PERSONEN, DIE
SOWOHL AROMANTISCH, ALS AUCH
ASEXUELL SIND, BENUTZT.



...UND DA HIER EIN „O“
DRAUFSTEHT, SETZEN WIR
BEI DER PASSENDEN FLAGGE
NR 11 EIN „O“ EIN.



VIEL
ERFOLG!

FUN FACT:

GEMÄSS EINER UMFRAGE BEI ALLEN RÄTO-
ROMANISCHEN COMIC-ZEICHNER_INNEN
DES MILCHBÜECHLIS, SIND HASEN
DIE HERZIGSTEN TIERE.



1		LESBISCH
2		TRANSGENDER
3		BISEXUELL
4		AROMANTISCH
5		NONBINÄR
6		GENDERQUEER
7		ASEXUELL

8		PANSEXUELL
9		INTERSEX

10		POLYSEXUELL
11		AROACE
12		DEMISEXUELL
13		GAY (MÄNNER)
14		OMNISEXUELL
15		GENDERFLUID
16		AGENDER

Lösung auf Seite 24

Eine Zungengymnastik für die Genderdebatte

Buchrezension

Triggerwarnung: Tod

«Eine Zungengymnastik für die Genderdebatte» ist eine faszinierende Reise durch die Tiefen der Sprache, des Alltags und der kulturellen Geschichte, die die Leser_innen dazu anregt, die Welt um uns herum mit neuen Augen zu sehen.

Yoko Tawadas neues Buch nimmt die Leser_innen mit auf eine spannende Entdeckungsreise über Geschlecht und Gender.

Die Stärke des Buches liegt in Yoko Tawadas Beobachtungen.

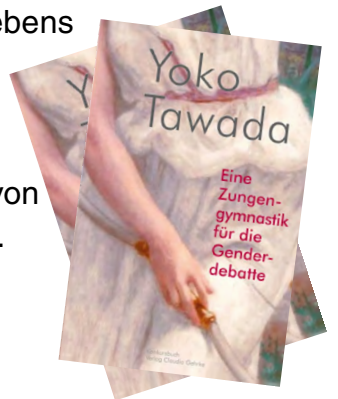
Die Autorin durchdringt scheinbar selbstverständliche Aspekte des Lebens, betrachtet kleinste Details aufmerksam und bringt Leser_innen dazu, das eigene Alltagsverständnis zu hinterfragen. Ihre Worte sind wie eine Zungenakrobatik, die die Lesenden herausfordert und gleichzeitig fesselt.

Ein zentrales Element ist ihre Auseinandersetzung mit Verwandlungen und Zwischenzuständen. Die Autorin scheut sich nicht davor, teils schonungslose Diskussionen aufzugreifen und bietet eine Perspektive, die Zwischentöne zulässt. Sie zeigt, dass Wörter und Sprache nicht nur Kommunikationsmittel sind, sondern auch kulturelle Spiegel, die unsere Wahrnehmung formen. Indem sie den Fokus auf die Sprache lenkt, öffnet Yoko Tawada neue Türen für das Verständnis von Identität und Diversität. Sie zeigt, wie wichtig Wörter sind und, dass sie mehr sind als nur Buchstaben.

Das Buch streift auch durch literarische Werke, den Körper, die Seele sowie durch historische Ereignisse aus verschiedenen Kulturen.



«Eine Zungengymnastik für die Genderdebatte» beeindruckte mich durch die schöne Gestaltung und fesselnde Schreibweise. Als mein erstes Buch, welches literarische Elemente wie Gedichte beinhaltet, lässt es sich für mich im Vergleich mit anderen Genres nur schwer bewerten. Für mich ist es ein Buch, das sich mehrfach genießen lässt und bei dem sich aufmerksames Lesen lohnt. Bei jedem Durchblättern entdeckt man neue Wörter, Sätze oder Gedichte, die zum Nachdenken anregen. Insgesamt ist «Eine Zungengymnastik für die Genderdebatte» nicht nur ein Buch über Gender, sondern eine Einladung, die Komplexität des Lebens in all ihren Facetten zu erkunden. Ich kann es empfehlen und freue mich, weitere Bücher von Yoko Tawada zu lesen.



Zur Autorin:

Yoko Tawada ist 1960 in Tokyo geboren und lebt jetzt in Berlin. Sie schreibt Bücher auf Deutsch und Japanisch. Ihr erstes Buch «Nur da wo du bist da ist nichts» erschien 1987. Das Buch «Eine Zungengymnastik für die Genderdebatte» hat Tawada auf Deutsch geschrieben.

Erscheinungsdatum: 23.03.2023

Verlag: Konkursbuch Verlag

Umfang: 152 S.

Genre: Essays und Literaturkritiken

🌟📖💖 Das Buch kann online z.B. bei [queerbooks.ch](https://www.queerbooks.ch) gekauft werden.



Text von Alyona (sie/ihr), 1997, Biel.

Preis: 18,90 CHF

Mit dem Diskriminierungsverbot und spätestens seit der Ehe für alle ab Juli 2022 sollte doch alles getan sein und nichts mehr zwischen queeren Menschen und ihrer Gleichberechtigung stehen, könnte mensch denken, aber die Realität sieht anders aus.

Gleichberechtigung im Rechtsstaat

Denn immer noch erleben queere Menschen, besonders nicht binäre und inter Personen, systematische und rechtliche Diskriminierung sowie starke Eingriffe in ihre körperliche Unversehrtheit. Denn das dritte Geschlecht ist in der Schweiz noch nicht anerkannt, Konversionstherapien und geschlechtsverändernde Operationen an intergeschlechtlichen Babys noch nicht verboten.

Spätestens seit den Parlamentswahlen im Herbst hörte mensch immer wieder vom Rechtsrutsch. Die SVP hat sogar einen «Kampf gegen die Genderpolitik» ausgerufen und in ihr Wahl-

programm aufgenommen. Sie setzt sich aktiv gegen gendergerechte Sprache und genderneutrale Toiletten in Schulen ein. Doch vor allem schürt sie Angst und verbreitet Vorurteile gegenüber queeren Menschen, die in den Köpfen hängen bleiben. Altbundesrat Ueli Maurer sagte nach seinem Rücktritt, dass ihm das Geschlecht seines_r Nachfolger_in egal sei, solange es kein 'Es' wäre.

Während einige rechtliche Bestimmungen aber langsam angepasst werden, sind es zwischenmenschliche und gesellschaftliche Veränderungen, die Queersein in der Schweiz immer mehr erschweren. Es sind Hatecrimes, Diskriminierung, Gewalttaten. Und eine Gefahr von Rechts.

Die Gesellschaft läuft auf rechtem Fusse rückwärts

Im Mai hatte eine Sekundarschule in der Gemeinde Stäfa einen Gender-Tag geplant, den sie wegen Drohungen absagen mussten. Der Tag sollte einen offenen Austausch über gesellschaftliche Rollenbilder und Sexualität bieten. Da diese Themen im nationalen Lehrplan vorgeschrieben sind, sollte der Gender-Tag für die Schüler_innen obligatorisch sein. Dies kritisierte der SVP-Nationalrat Andreas Glarner und forderte in den sozialen Medien auf, die Schulleitung in Stäfa zu entlassen. Die Veranstalter_innen erhielten Beschimpfungen und Drohungen. Die SVP meinte, solche Reaktionen seien eben zu erwarten, wenn die Schule Gendersterne und Transflaggen auf ihre Flyer drucke. Ähnlich war es bei der Drag Story Time im Mai, einer Drag-Queen-Lesung für Kinder in Zürich, die nur unter Polizeischutz durchgeführt werden konnte, weil zuvor rechtsextreme Gruppierungen in sozialen Medien die Veranstal-

QUEERE EXISTENZ ZWISCHEN GLEICH- STELLUNG UND RECHTSRUTSCH



Drag Storytime 20/Mai 23.

Seit längerem spüre ich, dass der queerfeindliche Dialog in der Gesellschaft stärker wird. Und immer mehr macht es mir Sorgen.



Text von Sophie (sie/ihr), 2003
Insta: @sophie.mso
Stans

Illustration von I.K. (sie/keine)

tung bedroht hatten. Die Drag Story Times finden seit Jahren in Zürich statt, aber haben erst seit kurzem in rechten Kreisen Aufmerksamkeit erlangt. Im Herbst 2022 wurde schon einmal eine Lesung von der Neonazi-Vereinigung «Junge Tat» mit queerfeindlichen Parolen und Rauchfackeln gestört.

Diskriminierung und Hate Crimes

Die LGBTIQ-Helpline veröffentlicht jedes Jahr eine Statistik mit Meldungen zu queerfeindlichen Angriffen und Diskriminierungsfällen. 2022 gingen so viele Berichte bei der Helpline ein wie noch nie. Fast drei Hate Crimes wurden der Beratungsstelle jede Woche gemeldet, im Jahr insgesamt 134 Meldungen und die Dunkelziffer lässt sich nochmals auf das X-fache hochschätzen. Die Zahl ist somit seit der ersten Erhebung 2016 fast jedes Jahr angestiegen, in diesen sieben Jahren bereits um mehr als das Dreifache. Am stärksten betroffen sind junge trans Personen, wobei nicht binäre Menschen einen immer grösseren Teil davon ausmachen. Zwei Drittel von allen Opfern berichten, dass sie psychische Folgen davontragen. Teilweise führen diese auch zu Verhaltensänderungen und bewirken, dass sich immer mehr queere Menschen nicht mehr trauen, ihre Identität öffentlich auszuleben. Die Taten werden nur selten der Polizei angezeigt, obwohl seit dem Antidiskriminierungsgesetz auch queerfeindliche Beleidigungen strafrechtlich relevant wären.

Wie ist das passiert?

Wie es dazu kommen konnte, ist eine Frage, die mich beim Recherchieren nicht mehr losliess. Was auffiel: Es geht immer wieder um Kinder und absurde Dammbrechargumente, mensch begegnet Verschwörungen und rechtsextremen, nationalistischen Verbindungen, oft in Kombination. Und mensch wird die Vermutung nicht recht los, dass es dabei nicht wirklich um die grammatischen Probleme des Gendersternchens oder die propagierte 'Anzüglichkeit' von Kinderbuchlesungen geht. Es sind Stellvertreter-Debatten. Das traditionelle, westliche Familienmodell ist die Basis rechter Politik. Sie agiert deshalb antifeminis-

tisch, antiprogressiv, anti-LGBTIQ. Queere Menschen offenbaren, allein durch ihre Existenz, eine alternative Perspektive, eine Möglichkeit zur Veränderung festgefahrener Normen. Und sind damit ein Dorn im Auge der SVP und Konsorten. Der Geschäftsführer von Pink Cross, Roman Heggli, fasst es in einem SRF-Artikel sehr treffend zusammen: «Eigentlich geht es [der SVP] gar nicht um LGBTIQ-Personen. Es wird nun lediglich auf unserem Buckel ausgetragen, weil Geschlecht und Sexualität Themen sind, welche die Menschen beschäftigen.»

Der Kampf geht weiter

Der Rechtsrutsch wird queere Menschen weiterhin vor Hürden stellen und das Antidiskriminierungsgesetz von 2020 reicht auch jetzt schon nicht aus, um Homophobie wirksam einzugrenzen. Zudem schützt es nur vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung, nicht aber aufgrund der Geschlechtsidentität. Es braucht also zusätzliche Massnahmen: spezialisierte Schutzräume, Aufklärungsarbeit in öffentlichen Institutionen und der breiten Gesellschaft und offizielle, staatliche Datenerhebung zu Queerfeindlichkeit. Der Bundesrat hat nun Initiative ergriffen und verabschiedete einen nationalen Aktionsplan gegen LGBTIQ-feindliche Hatecrimes. Solche Schritte sind extrem wichtig, aber die Gründe dafür machen Angst. Trotz allem, oder vielleicht gerade deswegen, dürfen wir uns nicht davon einschüchtern lassen. Wenn unsere Existenz als politische Streitfrage missbraucht wird, unsere Rechte nur Jonglierbälle des Rechtspopulismus sind, dann ist unsere Präsenz und unsere Queer Joy ein Akt politischer Rebellion. Ein essenzieller Akt, der leider mit immer mehr Gefahren verbunden ist. Was hilft, ist das feste Vertrauen, dass wir uns gegenseitig beschützen und an die Hand nehmen. Also umarmt eure Freund_innen, unterstützt queere Vereine, und vor allem, passt aufeinander auf. Wir sind erst sicher, wenn niemensch von uns mehr Angst haben muss, öffentlich sich selbst zu sein. Hebed Sorg.



Die LGBTIQ-Helpline ist eine Beratungsstelle von queeren Menschen für queere oder questioning Personen.

Wenn du Fragen zu queerem Leben hast, kannst du sie unter der Woche jeweils von 19-21 Uhr telefonisch (0800 133 133) oder über Online-Chat erreichen. Alle Gespräche sind vertraulich und werden nicht weitergegeben. Wenn du einen Diskriminierungsvorfall (mit)erlebst, melde es unbedingt der Helpline, sie werden dich unterstützen.

beyond milk. the future is queer

An einem der bisher grössten Milchjugend Events dreht sich alles um dieses Motto. Community, Aktivismus, Queer Power und ganz viel mehr. Einen Tag lang soll es nur darum gehen - Was bedeutet Community? Wie sieht Queer Aktivismus aus und wie kann ich selbst aktiv werden? Wo wollen wir gemeinsam hin?

Auf diesen Tag haben wir uns alle besonders gefreut. Es ist ein regnerischer, kalter Dezembermorgen, trotzdem herrscht bereits beim Check-in eine gute Stimmung. Die Tickets sind schon seit mehreren Wochen ausverkauft. Wer das Ticket gescannt hat, erhält einen Badge, beschreibt diesen mit Namen und Pronomen und geht weiter in den zweiten Stock. Seit morgens um 9.00 Uhr gibt es dort, im Dynamo in Zürich, leckere Gipfeli und Kaffee.

Bis es richtig los geht, gibt es bereits einiges zu tun. Es gibt einen Photobooth (die Fotos sind auf der Milchjugend Website zu sehen), an einem Infostand erhält mensch Informationen über die verschiedenen Welten und das Beste ist: Mensch trifft bereits bekannte Gesichter und hat Gelegenheit neue kennenzulernen.

Der offizielle Start ist eine Stunde später im grossen Saal. Über 200 Queers haben sich hier versammelt und lassen sich von Nina Burkhardt, Ex-Finalistin von Princess Charming, und Sara Boy von der Geschäftsstelle der Milchjugend begrüssen.

Anschliessend folgen die Inputs. Diese dauern eine Stunde und sind eher frontal gehalten. Bereits beim Ticket Buchen musste mensch sich für eines der folgenden fünf Themen entscheiden:

- Intergeschlechtlichkeit verstehen
- Queerfeindlichkeit und Kulturkampf als Strategie der Internationalen Rechten
- Queere und feministische Politik
- Warum nehmen wir Drogen?
- The past ist queer! Die Geschichte der queeren Community

Wir haben uns für den Input zum Thema Queerfeindlichkeit entschieden. Anhand des Beispiels der Schweizer Neonazigruppe «Junge Tat», fragen wir uns warum und wie so etwas passieren konnte und lernen drei ver-

schiedene Erklärungsvorschläge kennen.

Von queer Joy und dem Hass im Internet

Für viele ist der Programmhöhepunkt wahrscheinlich das Panel über Social Media und queeren Aktivismus mit der Neo-Nationalrätin und queerfeministischen Autorin Anna Rosenwasser und dem US-amerikanischen queer „activist“ und Influencer Matt Bernstein (bekannt durch seinen Instagramaccount @mattxiv). Moderiert wird das Panel, wie auch der ganze Anlass, von Nina Burkhardt.

Gleich zu Beginn werden die Beiden gefragt, wie ihre Arbeit auf Social Media überhaupt entstanden sei. Matt gesteht, dass er mehr per Zufall in seine Rolle geraten sei. Er habe damals begonnen, eine Art „provokierende“ queere Statements zu posten, die er selbst mit Make-up auf seinen Körper aufgemalt hatte. Daraufhin begannen seine Posts eine Art „Plattform“ für queeren Austausch zu werden, unter denen queere Menschen ihre Wut ablassen konnten. Anna hingegen sagt, sie habe auf Instagram das schaffen wollen, was ihr persönlich noch fehlte.

Neben vielen tollen Momenten erlebten sie leider auch genügend Hass. Nina fragt, wie sie, als öffentlich queere Personen, mit negativen Kommentaren, besonders auf Social Media, umgehen würden. Anna spricht darüber, wie sie versuche Hass von Kritik zu unterscheiden.



Sie versuche alle Kritik ernst zu nehmen und die Hintergründe der Personen (besonders wenn diese selbst queer sind) zu verstehen. Auch wenn dies anfangs oft schmerzhaft sei. Drohungen und Hassnachrichten hingegen bespräche sie immer mit jemandem und würde sie gegebenenfalls sogar anzeigen. Matt hingegen schenke allen negativen Kommentaren überhaupt keine Aufmerksamkeit. Viel mehr appelliert er daran, dass alle Queers als Teil einer marginalisierten Gruppe unser eigenes „Trauma“ mit uns tragen. Es sei deshalb wichtig Strategien zu finden, um damit umzugehen, ohne dass sich die Negativität plötzlich gegeneinander entlädt.

Weiter geht es darum, was denn „Queer Joy“ für die Beiden bedeute, und wie wir uns als Community stärken können. Anna findet Queer Joy darin, rausgehen zu können und queer zu sein. In queeren Safespaces queere Dinge tun zu können. Matt spricht darüber, dass es ein Privileg sei, bei jeder Art von Negativität wegschauen zu können. Und, dass wir deshalb umso besser zu uns und unserem Umfeld schauen sollen. Es sei wichtig, dass wir nicht trotz, sondern auf Grund unserer Queerness glücklich seien. Denn schliesslich sei „Being queer and happy“ bereits ein „rebellious act“ (ein rebellisches Zeichen).

Zu Ende kann auch das Publikum noch Fragen an das Panel richten. Jemensch fragt, wie mensch mit „unwissenden“ oder auch unbeabsichtigt abwertenden Äusserungen, besonders aus dem familiären Umfeld (das Panel fand kurz vor Weihnachten statt und da sind viele Queers leider vermehrt mit solchen Kommentaren konfrontiert...) am besten umgehen kann. Denn auch das „Sich-andauernd-erklären-müssen“ ist auf Dauer sehr anstrengend. Anna gibt zu, dass auch sie immer erst den Drang verspüre, sich für alles so lange erklären

zu wollen, bis es denn auch wirklich verstanden würde. Sie macht aber auch klar, dass, entgegen dem ersten Impuls, wir niemenschem gegenüber die Verpflichtung haben, uns erklären zu müssen. Denn schliesslich sei es die Entscheidung jedes einzelnen Menschen, sich nicht über queere Themen und Menschen zu informieren.

Nach dem Panel ist es Zeit für die leckere, vegane Mittagspause. Ebenfalls gibt es jetzt die Möglichkeit, sich mit den drei Protagonist_innen auszutauschen, Fotos zu machen, oder sich auch einfach nur für ihre Arbeit zu bedanken. Sie nehmen sich Zeit, mit allen, die wollen, zumindest ein paar Worte zu wechseln.

«drink. share or Cher»

Die Austauschrunden dauern zwei Stunden und finden am Nachmittag statt. Diese sind interaktiv und so gestaltet, dass wir uns untereinander austauschen können. Auch hier melden wir uns im Voraus für eines der folgenden Themen an:

- Liebe, Lust, Lesben ... und mehr!
- How to Schwul - Gesundheit, Gesellschaft und Community
- Successfully Intersectional - Activism for Everyone
- queer and sober
- Queer und Behindert und/oder chronisch krank
- Transfem Joy Space

Wir wählen queer and sober und tauschen uns beim Spiel «drink, share or Cher» humorvoll und trotzdem auch tiefgehend untereinander aus.

Zum Schluss treffen wir uns nochmals im grossen Saal zu einem kurzen, offiziellen Abschied. Die Bar ist nun noch offen bis 22Uhr, mensch kann sich weiterhin untereinander austauschen oder langsam auf den Heimweg machen.

In Gedanken bleibt eine Aussage von Matt welche uns auch weiterhin begleitet:

«We are happy not despite, but because of our Queerness! As being queer and happy is a rebellious act! »

Wir sind glücklich nicht trotz, sondern aufgrund unserer Queerness! Weil queer und glücklich zu sein ist ein Akt der Rebellion!



Text von Gabriel Elia Zaugg (Er/keine), 2002
Gabriel@milchjugend.ch
Insta: @gabrielxelia
Bern



und Janice (Sie), 1996
Janice.allamand@milchjugend.ch
Luzern





Foto: Dave Rosenthal



Am 23. April beginnt das grösste, queere Filmfestival der Schweiz. Um euch einen Vorgeschmack zu geben, durften wir einen Blick in ein paar Filme werfen.

I LOVE YOU MORE (2023)



Ben, ein schüchterner Jugendlicher aus Kosovo, erwartet in nur einem Monat sehnlichst die Ankunft von Leo aus Deutschland, seiner ersten (geheimen) Liebe. Doch eine enorme Chance für Bens Familie steht dem Ganzen plötzlich im Weg, denn sie haben die Green Card Lottery gewonnen. Um diese Chance anzunehmen, muss der Umzug nach Amerika innerhalb eines Monats geschehen, was bedeuten würde, dass das erste Treffen von Ben und Leo nicht stattfinden würde. Der Film I LOVE YOU MORE versetzt uns in das Gefühl der ersten Liebe. Gefüllt mit Unverständnis, Verlangen und Hoffnung, nimmt uns Ben (gespielt von Don Shala) mit in seine Gefühlswelt. Frustriert über die Reaktionen seiner Eltern auf sein Coming Out und gleichzeitig mit einem ständigen Verlangen, endlich Leo (Leonik Sahiti) zum ersten Mal in seinem Leben persönlich kennenlernen zu können. Doch würde er die einzige Chance, die das Leben seiner Familie ändern würde aufs Spiel zu setzen, «nur» um rauszufinden, ob Leo wirklich die Liebe seines Lebens ist?

Ein Film von Erblin Nushi. Genre: Drama, Coming of Age. Spielzeit: 93min

HEI VERDEN (HELLO WORLD, 2022)

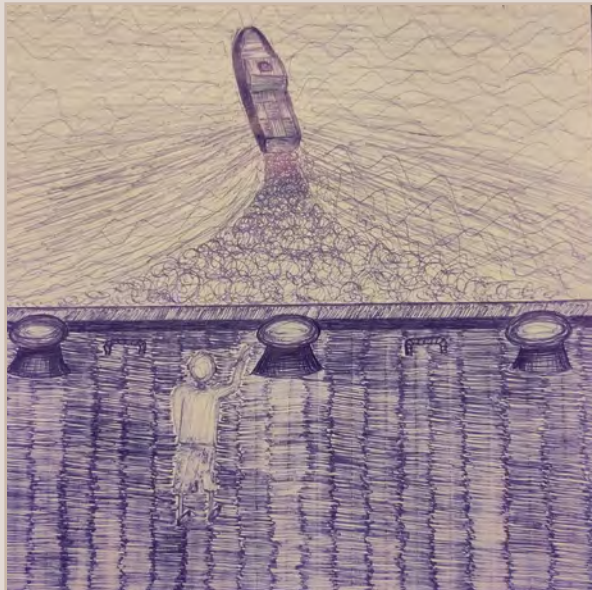
Durch die Augen der vier verschiedenen Schüler_innen Runa (Runa Elvira Erlien), Dina (Dina Wikstrøm), Victor (Victor Waal Solberg) und Joachim (Hoachim O. Hansen) erfahren wir, wie es ist, heutzutage als queerer Mensch in Norwegen aufzuwachsen. Fragen, die heute einfach erscheinen, waren früher unglaublich hohe Hindernisse, insbesondere, wenn die Mitmenschen und das Umfeld keinerlei Unterstützung zeigen oder es gar schwieriger machen. Einige Situationen kommen einem als queere Person bekannt vor. Wir werden mit ähnlichen Fragen konfrontiert, wann, wie und wo ein Coming Out in der Schule wohl sicher wäre und ob es sich auch wirklich lohnt, das Coming Out in der Schule zu haben. Manche Situationen hat mensch vielleicht schon selbst erlebt, andere sehen sich in ihnen wieder und so manche haben wir durch unsere Freundschaftsmenschen erlebt. Durch die verschiedenen Menschen bekommen wir auch die verschiedensten Eindrücke und Lebensentwürfe aufgezeigt. Wir begegnen der bekannten strukturellen Diskriminierung der Administration der Schulsysteme, Homofeindlichkeit der Mitschüler_innen und die Frage, ob das Leben einfacher ist als offen queerer Mensch.

Ein Film von Kenneth Elbebakk. Genre: Dokumentarfilm. Spielzeit: 88min



Brain Matsch

Dieser Text (?) ist entstanden in einer Germanistik Vorlesung zum Thema Textlinguistik. Textlinguistik ist unten erklärt. Der Text ist ein gutes Abbild meines neurodivergenten, queeren Gehirns während dem Unterricht.



«Na?», fragt das Vogel und streicht sich ein Butterbrot. Es nimmt die Gabel und schaufelt sich einen Bau. Mit den Gummistiefeln an den Ohren macht es sich auf den Weg zum Hürdenlauf. «Warum möchtest du kein Geschenk?», fragt der Gartenschlauch und rennt daraufhin fort. Das Vogel hätte gerne geantwortet, doch es hat zu viel Zeit und kriecht deswegen von dannen. «Schade, ich hätte als Snack ein Steinplätzchen mitnehmen können», erwähnt die Dozentin im Nebensatz. «Jetzt ist es halt, wie es gerade war», meint der Pfosten intelligent. Er hätte auch dümmer sein können und meint deswegen: «Ich glaube, ihr unterschätzt mich. Ich bin dümmer, als ihr denkt.»

Die Mütze gibt daraufhin die Konversation auf und verlässt die Toilette. Was für ein

Scheiss! Er lässt sich auf den Boden fallen. Der Schwan zeigt sich aufreizend und fragt die Community: «Was für ein Montagmorgen, meine Augen tränen und sind rot, hattet ihr auch schonmal Bindehautentzündung?» Das Vogel nervt sich tierisch über diese minderwertige Intelligenz, fängt ein bisschen an zu weinen und versucht, sich nun doch noch auf die Textlinguistik zu fokussieren.

Textlinguistik

Es gibt verschiedene Ideen, wie wir einen Text als Text definieren können. Aus Alltagssprachlicher Sicht ist recht klar, was als Text gilt und was nicht – in der Linguistik ist diese Grenze weniger klar. Die Linguistik definiert einen Text grob als inhaltlich zusammenhängendes sprachliches Gebilde mit einer kommunikativen Funktion, doch es spielen noch viele weitere Eigenschaften mit rein. Was ein Text sein soll, klingt vielleicht nach einer blöden Frage. Texte stehen in Büchern, unter Posts und in Magazinen meistens auch. Die meisten Sätze in diesem Milchbüchli gehören zu eben solchen Texten, vielleicht sogar dieser hier? Oder tun sie nur so? Definitionen schränken ein, aber können umgekehrt auch eine Einladung sein, kreativ zu werden und sie zu durchbrechen. Ich glaube, in bisschen mehr Freiheit und Normkritik schadet uns nie, auch nicht in der Textlinguistik. Auch beim Schreiben kann es eine gute Idee sein Regeln zu ignorieren.

Text und Illustration von
Charlie (they/keine), 2003

Der neue starke Mann*

Von einer neuen „Männer*-Revolution, Neid und der Angst sich wirklich beweisen zu müssen.



TW: Erwähnung von physischer und verbaler Gewalt, Tod und Sexismus

„Sehr geehrte Frau Zaugg“, mit diesen Worten beginnen viele Emails, die ich in meinem Nebenjob an der Hotelrezeption erhalte. Und dies obwohl mein Vorname Gabriel jetzt nicht ein typisch weiblicher ist. Ich habe mich schon oft gefragt, wieso dies immer wieder passiert. Kann es wirklich sein, dass wir unbewusst so sozialisiert werden, dass wir uns Rezeptionsmitarbeitende weiblich vorstellen? Auch wenn in den letzten Jahren viel Sensibilisierung zu Themen wie toxischer Männlichkeit oder binären Geschlechterrollen passiert ist, so scheinen viele Stereotypen unbewusst in unseren Köpfen weiterzuexistieren. Und Leute, die mit ihnen brechen (oft auch queere Menschen), werden kleingeredet, beleidigt, nicht ernst genommen, oder ihnen wird nicht zugehört. Ihren wissenschaftlich fundierten Aussagen wird schlichtweg widersprochen. Aber wieso werden eigentlich wachsende marginalisierte Gruppen, wie z.B. queere Menschen, schnell zum Feindbild des „weissen Mannes“?

Die Leiden des jungen Mannes

Schon im Alter von nur 3 Jahren sind soziale Stereotype gefestigt. Kinder können bereits unterscheiden, was als Mädchen oder Junge von ihnen erwartet wird. Früh lernt's sich also ein „richtiger“ Mann zu sein. Schon Babys tragen Strampler mit Aufschriften wie „Frauenheld“. Jungs wird beigebracht, wie sie sich durchsetzen können. Oft ohne Rücksicht auf Verluste. Ihnen bleibt es deshalb leider immer noch oft verwehrt, einen richtigen Umgang mit ihren Emotionen zu

lernen. Ihnen wird vorgelebt, immer „stark“ sein zu müssen. Nicht zu weinen. Nicht schwach, also „kein Mädchen“ zu sein... Dabei kommen Dinge, wie sich zu entschuldigen oder Fehler zuzugeben, leider oft zu kurz. Die Auswirkungen davon sind drastisch. Und dies nicht einmal nur auf alle um sie herum, nein, genauso auch für die Jungs und Männer selbst. Sie leiden darunter keine Schwäche zeigen zu dürfen und jeden Tag beweisen zu müssen, ein richtiger Mann zu sein. Männer entwickeln öfter schwere psychische Störungen, da es ihnen die patriarchale Gesellschaft nicht erlaubt, offen über ihre Probleme zu sprechen. Auch neigen sie viel stärker zu Risikoverhalten, da sie unter dem konstanten patriarchalen Druck stehen, die Rolle, die sie sich selbst geben, erfüllen zu müssen. Jungs wird vorgelebt, sich dem bereits möglichst früh anzupassen. Serien, Social Media, Werbung, ja oft sogar die eigene Familie kreieren eine Art Sog. Sie geben dem Ganzen eine magische Anziehungskraft. „So wirst du ein richtiger Mann! Denn wer von uns möchte schon nicht „richtig“ sein? Männer zwingen sich, möglichst viele der Stereotype zu erfüllen. Den Sog zu stärken. Andere mit reinzuziehen.

Für diese jungen Männer ist es dann unglaublich schmerzhaft zu sehen, dass es andere gibt, die sich ganz bewusst den patriarchalen Normen widersetzen. Und dabei sogar noch glücklicher denn je sind. Diese Männer*, die plötzlich alles tun, worauf sie Lust haben, und sich dabei nicht einmal schämen, lösen Missgunst aus. Beispielsweise Queers würden sich ja schliesslich nicht einfach dem Patriarchat widersetzen dürfen, wenn sie selbst das auch nicht konnten. Anfällig für Missgunst sind besonders Menschen mit bereits tiefem Selbstwertgefühl. Dies entsteht besonders oft im sozialen Gefüge von jungen Männern aus dem unglaublich hohen Druck ihre patriarchale Vormachtsstellung jeden Tag neu zu beweisen. Aus ebenjener Missgunst folgt das Bedürfnis, den anderen die eigenen Normen aufzuzwingen. Was rein verbal beginnt, wird dann leider auch oft handgreiflich. Denn physische Gewalt ist das Mittel gegen alle, die sich nicht mehr kleinreden lassen. Wem Beleidigungen und Verunsicherung nichts mehr anhaben, dem müssen halt physische Gewalt, ja sogar Mord angedroht werden. Je weniger sich menschen den



patriarchalen Normen beugt, desto mehr Druck muss ausgeübt werden. Druck, damit niemensch mehr „darf“ als sie selbst.

Dieser *Mann* fürchtet den Verlust seiner lange alleine für sich beanspruchten Macht. Und er stellt die Erhaltung seiner Dominanz über sein eigenes Wohlergehen. *Mann* sterbe also lieber als König als als Fürst zu leben. Dieses Verhalten steht sinnbildlich für eine Welt, in der mensch nicht ums Überleben kämpfen muss. Er fühlt sich deshalb in seiner Existenz bedroht durch alle, die offen, sei es durch Worte oder durch Taten, an der Legitimität seiner Dominanz in der Gesellschaftsordnung zweifeln. Dahinter versteckt sich die Angst, plötzlich tatsächlich an den eigenen Leistungen gemessen zu werden. Die Angst, nicht zu genügen und deshalb an Status zu verlieren. Und statt das Problem objektiv anzugehen, nämlich seine eigenen Qualitäten zu verbessern und sich so für sein eigenes Wohlergehen einzusetzen, wird oft der eigene, subjektiv als höher wahrgenommene „Status“ genutzt, um die anderen schlecht zu machen. Ihnen wird genau das eingeredet, wovor sie sich selbst fürchten. Dass sie nicht genug wären in den Augen derer, die die Macht besitzen.

Kann Mann denn nicht alles sein?

Doch seit einigen Jahren zeigt sich glücklicherweise eine beginnende Trendwende. Denn immer mehr männlich gelesene Personen können und wollen nicht länger Teil dieses sich selbst zerstörenden Systems sein. Es sind Männer*, die bewusst brechen mit der cis-Heteronormativität. Es sind Männer* wie Fussballprofi Fabian Reese,



die auch im Fussballstadion, einer patriarchalen Festung, Nagellack tragen. Oder wie Influencer Kris Grippo, der sich trotz eisigem Gegenwind dafür einsetzt, dass sich jeder *Mann* schminken kann. Männer*, die mit Stolz und Ehre ihre „Männlichkeit“ neu definieren. Männer*, die lieber gesund als „normal“ sind. Männer*, für die Femininität, Homosexualität, oder anders Sein nie ein Zeichen von „Schwäche“, geschweige denn eine Beleidigung waren. Männer*, die sich nicht zu schade sind, sich um sich selbst zu kümmern. Männer*, die nicht zu feige sind, zu sich selbst zu stehen. Männer*, die sich dem toxischen Sog des Patriarchats entzogen haben. Männer*, die aufgehört haben, auf *Männer* zu hören. Männer*, die stattdessen beginnen, sich mit anderen Männern* zu vernetzen. Sie sind der neue starke Mann*.

Infobox: Mann vs. Mann*

Ich habe mich in diesem, wie auch in weiteren von meinen Texten bewusst für die Begriffe „*Mann*“ und „Mann*“ entschieden. „*Mann*“ (kursiv) steht für unser cis-heteronormatives Wahrnehmungsbild von Männern und Männlichkeit, mit dem auch ich mich nicht identifizieren kann oder will. „Mann*“ soll einen neuen Begriff schaffen, der Platz bietet, für alle, die sich damit wohlfühlen. Er soll die neue, starke „Männlichkeit“ definieren, die keine Angst vor Schwäche oder Machtverlust hat. Er soll für eine Welt stehen, in der jeder Mensch alles sein kann und in der das soziale Geschlecht keine Rolle mehr spielt.



Text von Gabriel Elia Zaugg (Er/keine), 2002
Gabriel@milchjugend.ch
Insta: @gabrielxelia
Bern

Illustrationen von Wayan (er), 2002
Insta: @bra.tanium
Zürich

Charlie denkt

Gedicht 1

Die Luft, sie kann luften
Der Körper, er kann atmen
Die Zikaden, so laut,
wie noch nie
Als wäre es noch Sommer
Es scheint,
aus meinem Gesicht
Die Sonne, sie hat ihr Lachen
von mir
Wünschte es hätte mir,
jemensch früher gesagt,
wie schön der Fast-Sommer ist
Endlich kann ich lachen
aus voller Brust
Erzähl das Geheimnis den anderen,
sie sollen fliegen können
Mein Körper so warm,
der Asphalt auch
Zum Glück bin nicht ich
so hart, wie er
Das Lachen,
habe ich selbst gelernt

Gedicht 2

Merkst du was?
Du hast mich schonmal gesehen.
Oder hast du mich schonmal gesehen?

Ich denke, so nicht.
Auch du bist verwirrt.
Nach langem Schauen
sagst du «hallo».

Ich stelle traurig fest,
du hast mich nicht gesehen.
Wäre für mich einfacher gewesen.
Jetzt muss ich erklären.

Doch ich werde es nicht tun.
Ich schweige.
Bis es peinlich wird.



Text von Charlie (they/keine), 2003
Bilder von Alien (sie/they)

Wir waren am Milchjugend Weltentreff

Am 11. November fand in der Reitschule in Bern die Mitgliederversammlung statt. Beim anschliessenden Weltentreff konnten wir uns austauschen und beim Film «Pride» gemeinsam unseren Emotionen freien Lauf lassen.

Die Reitschule in Bern ist ein Ort mit Geschichte. Das Gebäude wurde 1897 erbaut und zu Beginn auch als solche genutzt. Nach diversen Besetzungen wurde es zu einem Kulturhaus, oder besser gesagt, zu dem Berner Kulturhaus. An diesem historischen Ort durfte der Weltentreff stattfinden.

Vor dem eigentlichen Weltentreff, stand aber erst noch die ausserordentliche Mitgliederversammlung an. Da für 2023 die Revisionsstelle* geändert wurde, konnte das Budget für das Jahr 2023 an der regulären Versammlung im März 2023 noch nicht präsentiert werden. Neben vielen Zahlen, welche präsentiert und per Abstimmung genehmigt wurden, wurde Tim Eng als neues Vorstandsmitglied gewählt.

Austausch zwischen Welten

Nach einer kurzen Pause ging es dann gleich weiter mit dem Weltentreff. Dies ist ein Event bei dem sich alle Aktivist_innen und Weltenleitende untereinander austauschen können. Da die Milchjugend in den letzten Jahren stark gewachsen ist, kennen sich die verschiedenen Welten untereinander teilweise gar nicht mehr. Der Weltentreff ist deswegen ein super Anlass für alle, welche aktiv bei einer Welt mitwirken, um auch andere Aktivist_innen und Welten der Milchjugend kennenzulernen. Es ist schön zu sehen, wie der Verein von Jahr zu Jahr weiterwächst und immer mehr Welten und Events dazustossen. Mit einem neuen Weltenreglement, welches der Vorstand und die Geschäftsstelle gemeinsam ausgearbeitet haben, sollen die verschiedenen Welten etwas zusammengebracht werden. Wenn sich alle Welten an demselben Reglement orientieren, schafft das auch etwas Einheit untereinander.

In Gruppen gab es dann für uns die Möglichkeit das Reglement durchzulesen und unsere Kommentare, Ideen und Vorschläge zu äussern. So können wir gemeinsam als Verein und queere Organisation unsere Zukunft mitgestalten. Zum Beispiel findest du den Milchjugend Info Chat nun neben WhatsApp, neu auch auf Telegram.

Falls du gleich beitreten möchtest, dann scanne die QR-Codes rechts.

Als Abschluss schauten wir dann zusammen den Film «Pride» (2014). Der Film erzählt die wahre Geschichte des britischen Bergarbeiterstreiks in den 80er Jahren und wie eine Gruppe queerer Aktivist_innen Geld für eben jene Menschen sammelten. Es ist ein lustiger wie auch sehr emotionaler Film, welcher historische Begebenheiten auf eine Art darstellt, ohne übermässig kitschig und trotzdem sehr sentimental und nah zu erzählen. Wir waren nicht die einzigen, die während dem Film laut gelacht und am Ende auch ein paar Tränchen verdrückt haben.

Alles in allem war es ein sehr schöner Nachmittag in queerer Gemeinschaft, mit tollen Menschen, Gesprächen und Momenten.

Bist du aktiv* bei einer der Milchjugend-Welten dabei? Dann komm auch an ein Weltentreffen. Dieses findet zweimal pro Jahr statt, einmal im Frühling und einmal im Herbst.

*Wichtig: Du musst weder Mitglied noch aktiv bei einer Welt sein, um an diesen Events teilzunehmen. Eine Mitgliedschaft ermöglicht es dir allerdings, dass deine Stimme bei den Abstimmungen mitzählt.



*Infobox:

Eine Revisionsstelle überprüft einmal im Jahr die Finanzen eines Vereins. Normalerweise nach dem Jahresabschluss. Dabei wird überprüft, ob alle Rechnungen, Geld Ein- und Ausgänge, etc. richtig verbucht sind und der Jahresabschluss richtig erstellt wurde. Solch eine Überprüfung (Revision) kann von einer Firma oder von mindestens 2 Privatpersonen gemacht werden.



Text von Janice (Sie), 1996
Janice.allamand@milchjugend.ch
Luzern

und Anouk (Sie/they), 1998
Luzern

Illustration von
Charlie (they/keine), 2003

REGENBOGENTREFF

Die
Entstehung
eines Treffs für queere
Kinder und Jugendliche. Eine
Geschichte über Freundschaften
und Aktivismus.

Der Regenbogentreff ist ein Treff für LGBTQAI+ Menschen, für Kinder und Jugendliche ohne Label, für Kinder von Regenbogeneltern, für deren Freund_innen und für alle, die sich nach einem Ort sehnen, an dem sie sein können, wie sie sind.

Idee finden

Wir sind drei Freund_innen und haben uns im Gymnasium kennengelernt, wo wir gemeinsam in einer Klasse waren. Bereits im Gymer haben wir uns für LGBTQAI+ Rechte eingesetzt. Zusammen haben wir eine queere, aktivistische Gruppe wiederaufleben lassen und mit vielen anderen Queers versucht, das Gymnasium besser zu gestalten. Darin waren wir auch relativ erfolgreich, auch wenn die Schulleitung nicht immer so grosse Freude an uns hatte.

Danach wollten wir uns einem neuen Projekt widmen und schon früh formte sich eine Idee. Wir wollten eine Kinderspielgruppe, oder so etwas Ähnliches, gründen, die für queere Kinder inklusiver sein sollte. Wir haben bemerkt, dass es wenige bis eigentlich keine Angebote gibt für Kinder, die bereits wissen, dass sie queer sind. Klar, ab irgendeinem Punkt gibt es die Milchjugend. Aber für solche Treffen, sind manche noch zu jung und viele Queers trauen sich erst so ab 14 Jahren. Was ist jedoch mit den circa 5 Jahren davor, in denen viele Kinder bereits wissen, dass sie nicht in die hetero-cis Welt passen? Diese Kinder haben oft keine Möglichkeit sich zu vernetzen.

Ausserdem gibt es an vielen Orten Angebote wie beispielsweise «Mädchentreffs», diese schliessen aber oft genderqueere Personen aus. Als wir einige junge Queers zu unserer Idee befragt haben, war die Freude gross. Wir waren uns einig, dass es uns den Aufwand wert ist, auch wenn nur ein kleines Grüppchen zustande kommt, das uns regelmässig im Treff

besucht. Für diese Kinder kann so ein Ort schon viel verändern.

Ressourcen finden

Zur selben Zeit war ich (Charlie) per Zufall mit meinem Bruder in einem Jugendtreff in Bern, den ich ab der fünften Klasse öfter besucht habe. Ich sass im Garten dieses Treffs, als der neue Jugendtreffleiter sich an meinen Tisch setzte und wir ins Gespräch kamen. Er hatte gerade erst die Stelle übernommen und ist dafür nach Bern gezogen. Erst haben wir über dies und das gesprochen, dann über unsere Neurodivergenz und danach erzählte ich ihm von unserer Idee. Er war absolut begeistert und meinte, wir könnten gerne in den Räumlichkeiten dieses Jugendtreffs unser eigenes Ding organisieren. Es gibt dort gewisse Tage im Monat, die für die Mädchen und gewisse Tage, die für die Jungs reserviert sind. Genauso sollten wir nun auch einen Tag bekommen, an dem wir etwas auf die Beine stellen können. An diesem Abend haben wir noch nicht viel diskutiert, wie genau der queere Treff aussehen könnte. Ich bekam aber die Kontaktdaten des Jugendtreffleiters und versprach, dass ich mich mit den anderen beiden Menschen zusammensetzen würde. Wir wollten uns konkrete Gedanken zur Umsetzung machen.

Ausarbeitung

Das taten wir auch. Wir waren uns zu dritt glücklicherweise sehr schnell einig über die Art, wie diese Treffen stattfinden sollten. Die Gruppe ist für Schulkinder und Jugendliche gedacht und soll vorerst ein Mal im Monat stattfinden. Wir wollten eine (untere) Altersgrenze definieren und tauschten uns auch darüber aus:

Julia: Bis ca.15 Jahre finde ich gut.

Su: Eventuell sagen wir ab welcher Schulklasse?

Charlie: Würde einen Richtwert machen.

Julia: Wir sind keine Kita, wir helfen nicht Windeln wechseln.

Ausserdem wollten wir etwas Material sammeln, um bei den Treffen das Haus entsprechend queer zu dekorieren. Und wir wussten, wir müssen viel Werbung machen in der ganzen Stadt Bern, ansonsten würde niemensch davon erfahren. Alle unsere Ideen konnten wir danach gemeinsam mit dem Leiter des Jugendtreffs besprechen. Denn auch Fragen zum Budget und den Räumlichkeiten waren bei uns noch offen. Nach dem Gespräch wussten wir: Wir haben eigentlich fast kein Budget, aber mit den Räumlichkeiten konnten wir machen, was wir wollten. Der Jugendtreffleiter meinte an einem Punkt: "Also, eine Wand streichen könnt ihr sowieso. Einfach wenn ihr die Wand rausnehmen wollt, wäre es noch gut, es mit mir zu besprechen."

Vorbereitung

Für die Werbung haben wir eine Liste geschrieben mit den verschiedensten Orten, die uns eventuell unterstützen würden und queeren Organisationen, die vielleicht intern Werbung für uns machen könnten. Auch wollten wir unbedingt Schulbesuche in der Stadt Bern machen, damit die Kinder unsere Gesichter sehen und sich dann eher trauen, an ein Treffen zu kommen. Deswegen haben wir jeder Schule der Stadt Bern geschrieben und warten zurzeit noch auf Antworten (bei uns sind gerade Ferien). Für das Material haben wir uns bei der Milchjugend gemeldet, die uns Pridefahnen, Sticker und weiteres Material zur Verfügung gestellt hat. Danke Milchjugend. :) Gleichzeitig haben wir mehrere Unterstützungsfonds gefragt, ob sie unser Projekt finanzieren, denn bereits mit der Gruppe im Gymnasium haben wir damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir haben damals ziemlich viel Geld erhalten und konnten einen beachtlichen Bereich in der Bibliothek mit queeren Büchern ausstatten. Auch das wollten wir auf lange Sicht im Jugendtreff einrichten. Bei den Fonds warten wir ebenfalls noch auf Rückmeldung (denn again, es sind Ferien).

Die Treffen selbst wollten wir so inklusiv wie möglich gestalten. Auch beim Flyer haben wir versucht, nicht nur LGBTQAI+ Kinder anzusprechen. Wir wollten nicht, dass nur Kinder, die ein Label gefunden haben zu diesen Treffen kommen würden. Auch Kinder von Regenbogenfamilien, neurodivergente Kinder und ganz viele mehr sind willkommen. Beim ersten Treffen wollten wir von den Kindern selbst Ideen erfragen, wie sie die nächsten Treffen gestalten möchten. Sachen wie Filmnachmittage, Basteln, Wand bemalen, oder auch Ausflüge sind möglich.

Es geht los

Zusammenfassend sind wir noch in den Anfängen dieser Aktion, aber es wird wunderbar. Wir denken, es wird ein schöner Ort für alle Kids, die Anschluss brauchen, egal weshalb, mit welchen Labels, oder ohne Label. Ausserdem bilden wir mit unserer Freund_innenschaft zu dritt ein gutes Fundament und vielleicht auch ein Beispiel für fellow Queers, um ihnen zu zeigen, dass wir zusammenhalten sollten. Wir sind alle drei so unterschiedlich aber irgendwie auch so ähnlich. Wir haben seit über vier Jahren eine fantastische Freund_innenschaft und haben es unglaublich lustig an allen Sitzungen. Es fühlt sich selten nach Arbeit an und es ist so schön zu sehen, wie sich gewisse Kids bereits jetzt freuen, dass dieser Treff am 1. Februar 2024 endlich eröffnet wird.

Wenn du nun Menschen kennst, die sich möglicherweise für unsere Sache interessieren, schicke ihnen diesen Artikel, oder auch unser Insta. Alle Menschen dürfen uns schreiben, an die Treffen kommen und einfach mal schauen, ob es etwas für sie ist.

Verbreitet auch gerne weiterhin die Daten der kommenden Treffen.

Viele queere Grüsse von
uns drei Aktivisti
Su, Julia, Charlie

Text von Charlie (they/keine), 2003

Su (er)

und Julia (sie)

Illustration von Julia (sie)

Insta: @regenbogentreff



LGBT+ Helpline

Wurdest du Opfer von homo- oder transphober Gewalt? Dann melde den Vorfall bei der LGBT+ Helpline. Du kannst dich auch telefonisch, per E-Mail oder persönlich beraten lassen.

Die LGBT+ Helpline gibt dir auch Auskunft bei Fragen rund um Falschsexualität, Gender, Coming-Out und Safer Sex.

www.lgbt-helpline.ch
hello@lgbt-helpline.ch
0800 133 133 (kostenlos)

► Beratung: Montag bis Donnerstag, 19 – 21 Uhr

www.147.ch

Das Telefon 147 ist 24h erreichbar und hilft dir, wenn du nicht mehr weiter weisst. 147 ist kostenlos und vertraulich. Über Telefon, Chat, SMS-Nachricht oder E-Mail.



www.opferhilfe-schweiz.ch

Wurdest du beschimpft? Hast du Gewalt zu Hause oder im öffentlichen Raum erlebt? Wurdest du sexuell belästigt? Die Opferhilfe unterstützt dich, unter anderem durch Deckung der Therapiekosten.

Informationen Beratungen Kontakte



Im Milchbüchli-Kalender findest du die Daten aller Treffs und Events für junge Falschsexuelle. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen – du bist nicht alleine!

Auf der Website Dr. Gay findest du Infos zu Sex für schwulen, bisexuellen & queeren Männern. Dort kannst du auch anonym Fragen stellen.
www.drgay.ch



du-bist-du bietet Beratungen per E-Mail und persönliche Treffen in der ganzen Deutschschweiz an: anonym, kostenlos und unkompliziert!
www.du-bist-du.ch



SAFER SEX

www.aids.ch

Sex macht Spass. Sex verbindet. Sex gehört zum Leben. Und beim Sex kannst du dich mit sexuell übertragbaren Viren und Bakterien infizieren. Es ist gut, wenn du dich informierst und weisst, wie du dich schützen kannst.



Bei Geschlechtsverkehr immer mit Präservativ oder Femidom.



Mit dem Safer-Sex-Check erfährst du, wie du dich vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) schützen kannst – mit Tipps, die auf deine persönliche Sexualität zugeschnitten sind.
safersexcheck.lovelife.ch

Auf der Website der Aids-Hilfe Schweiz findest du weitere Infos zu Safer Sex und Beratungs- und Teststellen in deiner Nähe. Dort wirst du gerne beraten, anonym und kostenlos! www.aids.ch



Impfen gegen Hepatitis & HPV

Beim Sex kannst du dich mit Hepatitis und HPV anstecken. Das Gute dabei: du kannst dich mit einer Impfung schützen. Wir empfehlen die Impfung gegen Hepatitis A/B und gegen HPV. Mehr dazu auf drgay.ch/impfen

Schützen vor HIV

Mit dem passenden Verhalten kannst du einer HIV-Infektion beim Sex vorbeugen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie du dich vor HIV schützen kannst:

- Kondom beim Anal- und Vaginalsex – erfahre mehr auf drgay.ch/kondom
- PrEP – erfahre mehr auf drgay.ch/prep
- Schutz durch Therapie (undetectable) – erfahre mehr auf drgay.ch/undetectable

Bei einem Notfall gibt es die PEP: das ist eine medizinische Notfall-Behandlung, um eine HIV-Ansteckung maximal 48 Stunden nach einer Risikosituation zu verhindern. Erfahre mehr auf drgay.ch/pep

Testen auf STI

Regelmässiges Testen auf die wichtigsten STI (sexuell übertragbare Infektionen) schafft Klarheit. Wir empfehlen das regelmässige Testen auf HIV, Syphilis, Tripper und Chlamydien – auch ohne Symptome. Die Häufigkeit hängt davon ab, wie viel Sex du mit wechselnden Partner_innen hast.

- Wer Sex hat: einmal pro Jahr zum Test
- Wer Sex mit etwa zehn Partnern im Jahr hat: alle sechs Monate
- Wer Sex mit mehr als zwanzig Partnern im Jahr hat: alle drei Monate

Weitere Testempfehlungen und Informationen dazu findest du auf drgay.ch/testen

QUEERSEX

drgay.ch

Stell uns deine Fragen an
redaktion@milchjugend.ch
Betreff: Dr.Gay

Lieber Dr. Gay

Beim Sex mit einem anderen Mann schaffe ich es nicht zum Orgasmus zu kommen. Auch wenn ich selbst Hand anlege, kommt es vor, dass der Schwanz ohne Orgasmus einfach nur schlaff wird. Was läuft da falsch? Finn, 23

Hallo Finn

Ursachen für Orgasmus- oder Erektionsprobleme sind entweder psychischer oder physischer Natur und können vielfältig sein. Psychische Gründe können zum Beispiel Stress sein, welcher durch Erwartungs- oder Leistungsdruck entstehen kann. Denn oft kommt beim Sex das Thema «Leistung» ins Spiel. Du musst (dir oder jemand anderem) gefallen und «funktionieren». Aber wir sind keine Maschinen, die auf Abruf arbeiten. Der Körper ist ein komplexes System, welches nicht auf Knopfdruck funktioniert. Um aus diesem Teufelskreis auszubrechen könntest du versuchen, dich zu entspannen und dir nicht zu viele Gedanken über deine Erektion oder das Abspritzen zu machen. Das könnte sich dann positiv auf deine Standfestigkeit auswirken und dich zum Orgasmus bringen. Was sich ebenfalls positiv auf die Standfestigkeit auswirken kann ist ein Cockring. Cockringe bestehen aus Kunststoff, Leder oder Metall. Sie werden um Schwanz und Hoden zugleich getragen und verhindern, dass das Blut aus dem Schwanz zurückfliesst. So wird die Erektion härter und kann länger aufrechterhalten werden. Am besten eignen sich Cockringe mit Verschluss. Diese können im Notfall trotz Ständer entfernt werden. Du solltest damit aber nicht übertreiben, denn ein zu langer Blutstau kann die Gefässe schädigen. Cockringe sind in Sex-Shops oder im Online-Handel erhältlich. Weitere psychische Gründe für Erektions- und Orgasmusprobleme können auch übermässiger Pornokonsum, Drogen- oder Medikamentenkonsum, Beziehungsprobleme, Stress beim Arbeitsgeber oder Ähnliches sein. Wahrscheinlich weisst du, dass es auch Medikamente gibt, die eine Erektion begünstigen. Bedenke aber, dass Potenzmittel verschreibungspflichtig sind und Nebenwirkungen haben können. Auch sind Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten möglich. Insbesondere die Kombination von Viagra und Co. mit Poppers ist heikel und kann tödlich enden. Wenn du denkst, dass du Potenzmittel benötigst, sprich bitte vorher mit deinem_r Ärzt_in. Dort ist deine Krankengeschichte bekannt und sie kennen allfällige Risiken, die damit verbunden sind. Wie anfangs erwähnt können Erektionsstörungen auch körperliche Gründe haben. So kommen zum Beispiel verminderte Durchblutung, Stoffwechselstörungen, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankungen oder Hormonstörungen als Ursache in Frage. Wenn du denkst, dass das bei dir der Fall ist, wende dich bitte an eine_n Fachärzt_in, um der Sache auf den Grund zu gehen.

Gustave Courbet, Der Ursprung der Welt (1866)



Alles Gute, Dr. Gay



REGENBOGEN RUHE

TW: Tod, Friedhof, Diskriminierung von queeren Menschen

Auf Zürichs grösstem Friedhof entsteht ein queerer Ort des Gedenkens. Der erste seiner Art in der ganzen Schweiz.

ALS ICH AM EINDRÜCKLICHEN EINGANGSTOR DES FRIEDHOFES SIHLFELD ANKOMME, IST ES BEREITS DUNKEL. ES NIESELT UND HINTER DEM SCHMIEDEEISERNEN ZAUN SCHEINT EINE ANDERE WELT ZU LIEGEN. EINE WELT, IN DER SICH KEINE AUTOKOLONNEN VOR AMPELN STAUEN, KEINE BUSSE, TRAMS UND ZÜGE DURCH DIE ZÜRCHER NACHT DONNERN. KEIN HIPSTER-NEON LOCKT, WIE AN DER HARDBRÜCKE UND DAS AUFGEREGTE GEWUSSEL DER LANGSTRASSE WIRKT WEIT WEG. PLÖTZLICH SPÜRE ICH DEN REGENNASSEN KIES UNTER MEINEN SOHLEN. DIE DICHTEN THUJABÄUME HÜLLEN MICH IN IHRE GEHEIMNISVOLLE STILLE. UM DIESE ZEIT IST ES SEHR DUNKEL HIER UND WÄHREND MEINES GANZEN BESUCHS WIRD MIR AUCH NIEMENSCH BEGEGNEN.



VEREINZELT TAUCHEN AM WEGRAND ALTE GRABSTEINE AUF, AUF EINIGEN LIEGT NOCH ETWAS SCHNEE. HIN UND WIEDER ERSCHEINEN AUS STEIN GEHAUENE STATUEN IM LICHT MEINES HANDYS. NORMALERWEISE WERDEN GRÄBER FÜR 20 JAHRE VERMIETET, LAS ICH AUF DER WEBSEITE DER STADT. AUCH IM TOD SOLL HIER ORDNUNG HERRSCHEN. ES GIBT JEDOCH AUCH VIEL ÄLTERE GRÄBER. FRIEDHÖFE DIENEN AUCH ALS ARCHIV. PERSONEN, DIE ALS WICHTIG ERACHTET WERDEN, ERHALTEN HIER EINEN EHRENPLATZ. DER FRIEDHOF SIHLFELD IST JEDOCH, WIE VIELE ANDERE ARCHIVE AUCH, VON EINER BINÄR-HETERONORMATIVEN SICHT GEPRÄGT. WÄHREND HETERO-EHEN UND BLUTSVERWANDTSCHAFT AUCH IN DEN GRAB-INSCHRIFTEN ODER FAMILIEN-GRÄBERN VEREWIGT WURDEN, SIND QUEERS UND IHRE BEZIEHUNGSMENSCHEN OFT KAUM SICHTBAR. JE NACH RELIGIÖSEN ODER RECHTLICHEN VORSTELLUNGEN WURDE ES QUEEREN MENSCHEN SOGAR VERBOTEN, AUF EINEM FRIEDHOF BEGRABEN ZU WERDEN.



VERWIRRT Blicke ich auf mein Handy. Eigentlich bin ich in Richtung "D" unterwegs, doch die Karte der Friedhofsverwaltung weist nur grob die Richtung. Anhaltspunkte fehlen mir, stattdessen sind nur Orte wie "Platz der Erinnerung" oder "Platz des Trostes" verzeichnet. Ich laufe im Kreis.

Ein Tor führt mich über eine verschlafene Strasse, die den Friedhof in zwei Teile trennt, schliesslich zum gesuchten Abschnitt «D». Doch die Online-Karte mit den einzelnen Grabnummern bleibt weiss, der Ladebalken dreht sich endlos und ich bleibe im Dunkeln stehen. Dann fällt's mir ein. Ich suche nach dem Newsartikel-Foto. Darauf steht eine Frau irgendwo im Friedhof Sihlfeld, im Hintergrund eine frühlingsgrüne Wiese, rot-weiße Absperrbänder, dahinter eine Friedhofsmauer, hinter der eine Häuserreihe zu sehen ist. Ich folge also der Aussenmauer und stolpere vorwärts.



Die Frau heisst Barbara Bosshard. Beim Kaffeetrinken am Eingang zum Friedhof Sihlfeld kam ihr eine Idee, die sie nicht mehr losliess. 15 Jahre zuvor verstarb ihre langjährige Partnerin Judith und wurde in einem Gemeinschaftsgrab beigelegt. Die Anonymität des Friedhofs erschwerte das Abschiednehmen für Barbara Bosshard. Was wäre aber, wenn es eine Möglichkeit gäbe, einen queereren Ort der Trauer zu schaffen? Einen Gedenkort, an dem sich die Hinterbliebenen begegnen und sich gegenseitig Trost spenden könnten.



DA IST NOCH EIN HINWEIS AUF DEM FOTO, DER MIR ERST JETZT AUFFÄLLT. LINKS RAGEN DIE ZWEIGE EINES MARKANTEN BAUMES INS BILD, VIELLEICHT EINE TRAUERWEIDE? ICH GEHE WEITER. REGENTROPFEN FRESSEN SICH IN MEIN NOTIZBUCH. SCHLIESSLICH GIBT EINE BUCHS-HECKE DEN BLICK FREI AUF EINE WIESE. HIER MUSS ES SEIN.



ALS PRÄSIDENTIN VON QUEERALTERN STARTET SIE DAS PROJEKT "REGENBOGEN-RUHE". ES HANDELT SICH UM DAS ERSTE PROJEKT DIESER ART IN DER SCHWEIZ. SIE GEWINNT SCHNELL WEITERE MITSTREITER_INNEN VON DEN QUEEREN ORGANISATIONEN LOS, PINK CROSS UND HAZ SOWIE UNTERSTÜTZUNG VOM FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSAMT DER STADT UND DER CHRISTKATHOLISCHEN KIRCHGEMEINDE ZÜRICH. IM JAHR 2023 WERDEN DIE ERSTEN BEIDEN GRABPLATZABSCHNITTE HERGERICHTET, BEPFLANZT UND IM HERBST EINGEWIEHT.

IN DER SCHWEIZ IST ES NICHT ERLAUBT, GRABFELDER FÜR SPEZIFISCHE GRUPPEN ZU ERÖFFNEN. DESHALB WIRD DIE GRABSTÄTTE OFFIZIELL ALS "THEMEN MIETGRAB REGENBOGEN" BEZEICHNET. AUF STADTZÜRCHER FRIEDHÖFEN GIBT ES BEREITS WEITERE THEMENGRÄBER MIT ANDEREN SCHWERPUNKTEN. DAS URNEN-GRABFELD DER REGENBOGEN-RUHE STEHT ALLEN MENSCHEN OFFEN, NICHT NUR QUEERS. UM DIE GESCHICHTEN DER COMMUNITY UND DER HIER BESTATTETEN SICHTBAR ZU MACHEN, IST ZUSÄTZLICH EINE DIGITALE PLATTFORM GEPLANT SOWIE EIN DENKMAL FÜR AN AIDS VERSTORBENE MENSCHEN.



ALS ICH ENDLICH VOR DEM GRABFELD STEHE, WEHEN KEINE PRIDEFLAGGEN IM WIND. DAS GRABFELD BESTEHT AUS ZWEI FLÄCHEN, DIE MIT STRÄUCHERN UND BLUMEN BEPFLANZT SIND. VIER HOLZ-STELLEN RAGEN AUS DEN PFLANZEN UND TRAGEN EINGRAVIERTE NAMEN UND LEBENS DATEN. EIN WINDRAD UND EIN KLEINER, BUNTER ELEFANT WEISEN BISHER ALS EINZIGES DARAUF HIN, WELCHE GESCHICHTEN DIE MENSCHEN VEREINT, DIE HIER BEGRABEN SIND.

DENNOCH FÜHLT ES SICH FÜR MICH BESONDERS AN, HIER ZU STEHEN. OBWOHL ICH KEINE PERSON KENNE, DER HIER GEDACHT WIRD, SPÜRE ICH EINE VERBINDUNG. DIE GRÄBER UNTER DER TRAUERBUCHS SIND EIN ORT, UM SICH AN ALLE ZU ERINNERN, DIE IN UNSERER COMMUNITY VORANGEGANGEN SIND. DIEJENIGEN, DIE FÜR UNSERE RECHTE UND SICHTBARKEIT EINGETRETEN SIND UND DAS FUNDAMENT GELEGT HABEN, AUF DEM WIR HEUTE WEITER AUFBAUEN.

IM FRÜHLING WERDEN DIE PFLANZEN AUF DEN GRÄBERN WIEDER BLÜHEN – IN ALLEN FARBEN DES REGENBOGENS.



Queere Menschen, die bereits zuvor auf dem Friedhof Sihlfeld begraben wurden.

Karlheinz Weinberger
(1921-2006)

war ein Fotograf, der im internationalen Schwulenmagazin 'Der Kreis' Bilder veröffentlichte. Für das Magazin fotografiert er Männer, oft Arbeiter. Seine empathischen und feinfühligsten Porträts zeigen eine homoerotische Perspektive, oft mit einer Portion Witz. Daneben interessiert er sich für Menschen am Rande der Gesellschaft und dokumentiert etwa «Halbstarke», jugendliche Rocker_innen in den 1950ern, sowie andere Aussenseiter_innen, Tätowierte und Motorradgangs. Sportanlässe hält er in Foto-Reportagen für Zeitungen und Zeitschriften fest. Im Jahr 1999 fotografiert er zum ersten Mal am CSD in Zürich. Ein erstes Buch mit seinen Bildern erschien 2000, seither waren sie Teil zahlreicher, auch internationaler Ausstellungen.



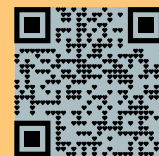
Emilie Lieberherr
(1924-2011)

absolvierte als erstes Mädchen im Kanton Uri die Matura und studierte als erste Frau aus dem Kanton an einer Universität. Sie kämpfte für Konsument_innen Schutz und das Frauenstimmrecht, wo sie dem Aktionskomitee "Marsch nach Bern" vorstand. Von 1970 bis zu ihrem Rücktritt war sie 24 Jahre lang Stadträtin der Stadt Zürich. Die SP-Politikerin hat die Drogenpolitik mitgestaltet und zum Beispiel den Aufbau der Heroinabgabe in Zürich vorangetrieben. Sie zerstritt sich mit ihrer Partei und musste sich mit den Jugendunruhen der 80er Jahre auseinandersetzen. Von 1978 bis 1983 war sie auch Ständerätin im Bundeshaus. Während ihrer Zeit in der Politik und darüber hinaus lebte sie mit ihrer Partnerin Minnie Rutishauser und mehreren Katzen in einem alten Bauernhaus. Beide sind heute auf dem Friedhof Sihlfeld begraben. Im Jahr 2020 wurde ein Platz im Zürcher Kreis 4 nach ihr benannt.



Hugo Loetscher
(1929-2009)

liegt direkt neben Emelie Lieberherr und Minnie Rutishauser begraben. Schon während seines Studiums der Soziologie und Literaturwissenschaft identifizierte er sich als bisexuell und schrieb auch offen in seinen Büchern darüber. Er verfasste Theaterstücke, Beiträge für Zeitungen und Zeitschriften, darunter auch Reisereportagen, Gedichte und Essays. Bekannt war er für seinen ironischen Blick, insbesondere auf die Schweizer Identität. Seit den 1970er Jahren thematisierte er in vielen seiner Arbeiten Themen wie Postkolonialismus, Eurozentrismus und Diversität.



Bonus-Material, Fotobuch & Dok Filme findest du hier :)



BASEL ANYWAY

Neue Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen, Erfahrungen austauschen, ungezwungene Gespräche führen und einfach gemeinsam Spass haben. Auch vertrauliche Gespräche sind jederzeit möglich. Für alle Anderssexuellen. **JEDEN 2. DO / 19.30 UHR / JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL / anyway-basel.ch**

BERN QUEER STUDENTS

Student_in, in oder um Bern wohnhaft und queer? Dann schau bei einem unserer Treffen vorbei! Das nächste Datum findest du auf unsere Website oder auf Facebook. Wir freuen uns auf dich! **JEDEN 1. DIENSTAG IM MONAT / 19.30 UHR / COMEBACK BAR, BERN / queerstudents.ch**

KUNTERBUNT

Das Treffen ist offen für Jugendliche, die sich als LGBTQ bezeichnen und/oder respektvoll gegenüber LGBTQ-Menschen sind. Wir spielen Spiele, schauen Filme, tauschen Erfahrungen aus und führen Diskussionen. **EINMAL MONATLICH / 17.30 – 20.30 UHR / VILLA STUCKI & 18.30 – 21.30 UHR / PUNKT 12 / kunterbunt-bern.ch**

BROMELIA

Parties, Konzerte und gemeinsame Abendessen von und für queere Menschen. [instagram.com/bromelia.be/](https://www.instagram.com/bromelia.be/)

FRIBOURG LAGO

Die LGBT-Organisation der Universität Fribourg. **MEISTENS 1x IM MONAT student.unifr.ch/lago**

GRAUBÜNDEN QUEERER JUGENDTREFF

treff-LGBT+ Chur, Goldgasse 4, 7000 Chur, OG 2, leider kein Lift, www.treff.lgbt **MITTWOCHS 18-21 UHR, FREITAGS 18-22 UHR, SAMSTAGS 16-22 UHR**

LUZERN QUEER UNITY

Wir sind eine Gruppe für LGBT+ Studierende an der Uni Luzern im Anfangsstadium. [facebook.com/queerunityluzern](https://www.facebook.com/queerunityluzern)

SCHWYZ QUEERPUZZLES

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intersexuelle bis 26 in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride. **JEDEN 2. SA IM MONAT / 19 UHR / TRUBE BUDE, SCHWYZ / queerpuzzles.ch**

MYTHENGAY

Der queere Treffpunkt in Schwyz. Wir sind Homo-, Bi- und Transpersonen jeden Alters und treffen uns **IMMER 1. SO IM MONAT / 19 UHR / HIRSCHEN-PUB SCHWYZ**, zum essen, trinken und quatschen. mythengay.ch

SCHAFFHAUSEN ANDERSH

ANDERSH ist ein Ort für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche sowie für alle dazwischen und ausserhalb. Für Jugendliche, die nicht ganz in die Norm passen, neue Freund_innen finden und gute Gespräche führen wollen. **IMMER AM LETZTEN DO DES MONATS / 19 UHR / KULTURCAFÉ B45, SCHAFFHAUSEN / andersh.ch**

ST. GALLEN OTHERSIDE

Folg uns auf Instagram unter [otherside.lgbtq](https://www.instagram.com/otherside.lgbtq), damit Du auf dem Laufenden bleibst. Bei Fragen: otherside.lgbtq@gmail.com. **JEDEN 2. DI / 19 UHR / VADIANSTRASSE 59, 9000 ST.GALLEN**

OFFENER QUEER TREFF

Jugendzentrum Obere Mühle, Wil. jugendarbeitwil.ch. **JEDEN 1. UND 3. DI / 19 - 21 UHR / 12 BIS 17 JAHRE / AUCH FÜR ALLIES**

UNIGAY

Unigay ist ein 1998 gegründeter Verein der Uni St. Gallen und versteht sich als Sprachrohr, sowie Anlaufstelle & Gesprächsplattform für homo-, bi- und transsexuelle Studierende der Uni. unigay.ch

QUEERER JUGENDTREFF

Buchs, Kt. St. Gallen, treff-LGBT+ Buchs, Churerstrasse 12, 9470 Buchs, OG 1, mit Lift www.treff.lgbt **FREITAGS 18-22 UHR + JD 1. SAMSTAG IM MONAT 16 - 22 UHR**

ZUG QUEER ZUG

Wir treffen uns jeweils am zweiten Donnerstag im Monat und verweilen gemütlich bei Gesprächen, Spielen, Kochevents etc. Wenn wir Lust haben, gehts auch schon mal weiter in eine gem liche Bar oder ein schmuckes Restaurant. Komm doch mal bei uns vorbei, wir freuen uns auf Dich. **AM 2. DO IM MONAT / 18.30 UHR / PAETERN LIGHT UP ATELIER / ALPENSTRASSE 13, ZUG / queerzug.ch**

PRISMA

Lesbisch, Schwul; Bi, Trans* oder sonst 08/16? Dann bist du hier richtig. PRISMA ist eine Jugendgruppe, welche jugendlichen 08/16ern Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austauschen schaffen soll. Natürlich sorgen wir für Snacks. [facebook.com/PRISMAJugendgruppeZug](https://www.facebook.com/PRISMAJugendgruppeZug)

ZÜRICH QUEERTREFF

Der Queertreff ist ein Angebot des Jugendtreffs Kreis 4 und richtet sich an LGBTQIA+ und questioning Jugendliche (13-18 jährig). Jugendliche können kommen und gehen wie sie wollen. Meistens unternehmen wir etwas, wie zum Beispiel: Spiele spielen, etwas backen, einen Film schauen oder einfach nur ein bisschen quatschen. **JEDEN SA NACHMITTAG, 14.00 - 18.00 jugi4.h**

POLIUNIQUE

Die Vereine L-Punkt und z&h haben fusioniert, um ein einziger, inklusiver Studierendenverein für alle zu sein. Bei uns sind alle willkommen, die andere LGBTQIA+ Menschen suchen, egal ob geoutet oder nicht. Wir veranstalten eine Vielzahl verschiedener Events. polyunique.ch

QUEERTREFF IM JUGI4

JEDEN SAMSTAG findet im Jugendtreff Kreis 4 ein offener Jugendtreff für LGBTQIA+ Jugendliche statt. Interessierte erhalten mehr Infos zu Daten und Programm auf Instagram [@queertreff.zuerich](https://www.instagram.com/queertreff.zuerich) oder auf milchjugend.ch

SCHWEIZWEIT TGNS-JUGENDGRUPPE

Junge Transmenschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen. **ALLE ZWEI MONATE / IN EINER GRÖßEREN STADT / tgns.ch**

AROMANTISCHES UND ASEXUELLES SPEKTRUM SCHWEIZ

Für Menschen, die asexuell, aromantisch oder auf dem A-Spektrum sind. Wir treffen uns einmal im Monat, der Ort wird jeweils von der Gruppe bestimmt. Auf der Homepage veröffentlichen wir jeweils Datum und Ort der Treffen und du findest weitere Informationen zu unseren Spektren. Du kannst auch gerne Kontakt mit uns aufnehmen: aeroace.ch

LÖSUNG OSTERRÄTSEL

Die Lösungsworte lauten "Friends of Dorothy". Schwule Männer nutzten diese Bezeichnung als Code: Höchsthäufig ist es eine Anspielung auf die von Judy Garland gespielte Dorothy aus "Der Zauberer von Oz" (1939). Lustiger Fakt: In den 70er Jahren vermutete die US-Marine hinter "Dorothy" den Decknamen einer Person, welche einen gewaltigen Geheimbund von homosexuellen Armeemittgliedern leitete (Wehrdienst war homosexuellen Personen verboten). Es wurde über Jahre eine enorm teure und erfolgreiche Suche nach dieser nicht existierenden Dorothy durchgeführt.

BIST DU MITGLIED ODER LEITER*IN EINER QUEEREN JUGEND- ODER STUDIGRUPPE? ODER WÜRDST DU GERN EINE GRÜNDEN? DANN MELDE DICH: [INFO@MILCHJUGEND.CH](mailto:info@milchjugend.ch)

HIER FINDEST DU DAS MILCHRÜEHLI

Katholische Kirche
Stadt Luzern, kathluzern.ch

Kaufhaus Zum Glück Aarau
kaufhauszumglueck.ch

Infoladen Rabia Winterthur

InTeam Basel
inteam-basel.ch

Lust und Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung
lustundfrust.ch

S & X Sexuelle Gesundheit
Zentralschweiz Luzern
sundx.ch

Sexualpädagogik, Berner Gesundheit
bernergesundheits.ch/
sexualpaedagogik

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Trogen, pestalozzi.ch

roundabout Schweiz c/o Blaues Kreuz Schweiz
roundabout-network.org

BUCHHANDLUNGEN

queerbooks.ch
by Buchhandlung Weyermann Bern

BARS

Pride Bar Olten
pridebar.ch

Treibhaus Luzern
treibhausluzern.ch

Gemeinschaftszentren Zürich
Loogarten, Riesbach, Witikon, Affoltern, Bachwiesen und Grünau
gz-zh.ch

AIDS-HILFE

Aids- und Sexualberatung St. Gallen
ahsga.ch

Checkpoint Zürich
checkpoint-zh.ch

Checkpoint Bern
checkpoint-be.ch

Checkpoint Basel
checkpoint-bs.ch

Aidshilfe beider Basel
ahbb.ch

Aids-Hilfe Graubünden
ahgr.ch

Zürcher Aids-Hilfe
zah.ch

Hiv-Aidsseelsorge

Katholische Kirche im Kanton Zürich

JUGENDARBEIT

DIE OASE, der Jugendtreff, Allschwil

Offene Jugendarbeit Illnau-Effretikon
jugi-eggli.ch

Jugendzentrum Eglisee
www.eglisee.ch

ROKJA Regionale offene Kinder- und Jugendarbeit Sensetal
3177 Laupen
www.rokja-sensetal.ch

Offene Jugendarbeit Glarus Süd
oja-gl-sued.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Langnau
ok-ja.ch

Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung
kjfs-lyss.ch

Jugendarbeit Nidau und Umgebung
janu.ch

Jugendarbeit Steinhausen
steinhausen.ch

Jugendarbeit Wil
jugendarbeitwil.ch

Jugendarbeit Zuchwil
jugendarbeit-zuchwil.ch

Freizeithaus Allschwil
freizeithaus-allschwil.ch

drehscheibe - Offene Jugendarbeit Horgen
dreh-horgen.ch

Jugendanimation Horw
horw.ch/jugend

Jugendanimation Rothenburg
jugend-rothenburg.ch

Jugendanimation Schwyz
gemeindeschwyz.ch

Jugendarbeit Affoltern am Albis, vjf.ch

Jugendarbeit Arth Goldau
arth.ch

Jugendarbeit Fällanden
vjaf.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Gstaad
jugasaanen.ch

Jugendarbeit Hünenberg
jah-zg.ch

Jugendarbeit Lotten Ruppertswil

jugendarbeit-lotten.ch

Jugendarbeit Nottwil
jugendarbeit-nottwil.ch

Regionale Jugendarbeit Surbtal JAST Würenlingen
jast.li

Offene Jugendarbeit Wetzikon
jugendjoker.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen
ojaz.ch

Jugendarbeit Freizeitzentrum Zumikon
freizumik.ch

Offene Jugendarbeit Zürich
oja.ch

samowar Jugendberatung Bezirk Meilen
samowar.ch/meilen

Jugendbüro March Lachen
jugendbuermarch.ch

Jugendcafé Paradiso Reinach
paradiso-reinach.jimdo.com

Jugendhaus Oase Küssnacht
jugendhaus-oase.ch

Jugendinformation tipp St. Gallen, tipp.sg.ch

Jugendinfo Winterthur
jugendinfo.win

Jugendkulturhaus Dynamo Zürich, dynamo.ch

Jugendkulturhaus Flösserplatz Aarau, floesserplatz.ch

Jugendnetz Siggenthal Nussbaumen
jugendnetz-siggenthal.ch

Jugendzentrum Dietikon
jugend-dietikon.ch

Kantonsschule Zürcher Oberland Mediothek, Wetzikon
kzo.ch

okajZürich
okaj.ch

OKJA Stäfa
okja-staefa.ch

Punkt12 Bern
punkt12.ch

Sozialpädagogische Wohngruppe Magellan, Salmsach
wg-magellan.ch

Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi
kja-20gi.ch

Jump-In Rapperswil-Jona
jump-in.ch

JuSee Jugendarbeit der Seegemeinden Weggis
jusee.ch

Kinder und Jugendarbeit Wohlen
jugendarbeit-wohlen.ch

Jugendtreff Sternen Winterthur
jugisternen.ch

Jugendhaus phönix Aesch
phoen-x.net

Sekundarschule Bäumlhof Basel
sek-baemlihof.ch

Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen
phtg.ch

Offene Jugendarbeit Maur
treffpunkt-maur.ch

Jugendtreff Tankraum, Lenzerheide

Jugendarbeit Landquart
landquart.ch

Jugendanimation Kriens
jugendanimation-kriens.ch

Jugendarbeit Buochs
buochs.ch

Jugendarbeit Hitzkirchertal
jugendarbeit-hitzkirchertal.ch

Mädchenarbeit Thun
thun.ch

Fachstelle offene Jugendarbeit Sulgen-Kradolf Schönenberg
kradolf-schoenenberg.ch

Jugendarbeit Sempach
sempach.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Worb
jugendarbeit-worb.ch

Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal, Münsingen
jugendfachstelle.ch

Jugendarbeit Sarnen
jugendarbeit-sarnen.ch

Jugendarbeit Stans
jugendstans.ch

Jugendanimation Buttisholz
buttisholz.ch

Offene Jugendarbeit Kreuzlingen
oja-kreuzlingen.ch

Jugendarbeit Untervaz
untervaz.ch

Jugendarbeit Gossau
stadtgossau.ch

Jugendarbeit Richterswil
richterswil.ch

Jugendarbeit Region Schwarzenburg
jugend-schwarzenburg.ch

Jugendarbeit Evolution unteres Rontal, Root
4evolution.ch

Offene Jugendarbeit Goldach
goldach.ch

Jugendwerk Olten
jugendwerk-olten.ch

VSG Region Sulgen
vsksulgen.ch

Kinder- und Jugendpsychiatrie Kriens, lups.ch

Jugendkulturzentrum industrie45 Zug, i45.ch

Jugendanimation Malters
malters.ch

liebesexundsoweiter Winterthur
Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung,
liebesexundsoweiter.ch

Offene Jugendarbeit RuGaSch Ruggell, ruggell.li

Offene Jugendarbeit Eschen / Nendeln
eschen.li

Fachstelle Jugend Schlieren
schlieren.ch

Fachbereich Gesellschaft Sursee
fachbereich-gesellschaft.ch

Jugendarbeit Wettingen
jawetti.ch

OSKJ-Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche, Vaduz

Offene Jugendarbeit Lostorf / Obergösgen

Gemeinde Horw, Soziale Beratungsdienste / Familie plus

Jugendarbeit Lenzburg, lenzburg.ch

Sonnenhügel Schüpfheim, sonnenhuegel.org

Jugendtreff Kreis 4, jugi4.ch

SCHULEN

Gymnasium Hofwil, Bibliothek Münchenbuchsee
gymhofwil.ch

Aemtler B Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

Gymnasium Biel-Seeland

gymbiel-seeland.ch

SekEinsHöfe
sekeinshoeefe.ch

Kreisschule Unteres Fricktal, Schulbibliothek Engerfeld
kuf.ch

Realgymnasium Rämibühl Zürich, rgzh.ch

Gymnasium Leonhard, Mediothek, Basel
gymnasium-leonhard.ch

Kantonsschule Wiedikon, Mediothek
kwi.ch

Sek1 March Buttikon
sek1march.ch

Sekundarschule Theobald Baerwart Mediathek, Basel
sek-baemlihof.ch

Gymnasium Liestal Mediathek, Liestal
gymliestal.ch

Bildungszentrum Gesundheit & Soziales Glarus
bzgs-gl.ch

Mediothek Berufsfachschule Winterthur
bfs-winterthur.ch

Sekundarschule Uster
sekuster.ch

Sek Befang, Sulgen
vsksulgen.ch

Sekundarschule Feld, Zürich
schulefeld.ch

Kreisschule Untergäu, Hägendorf, ksuntergaeu.ch

Aprentas azm Mediothek, Muttentz, apreintas.com

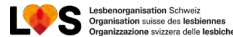
Schulsozialarbeit Gurmels
osgurmels.ch

Schule Hedingen
schulehedingen.ch

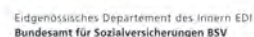
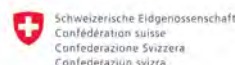
Bildungszentrum Zürichsee, Horgen, bzz.ch

Kantonsschule Kreuzlingen, www.ksk.ch

Mit freundlicher Unterstützung von



NOCH NICHT HIER AUFGEFÜHRT? WERDE UNSER_E FREUND_IN VIA MILCHJUGEND.CH/MIBULI



Herzlichen Dank an unsere Milchkühe für die grosszügige Unterstützung:

Irin Maier und Bernd Schulze zur Verth

Unterstütz' auch du uns:
milchjugend.ch/
milchkuh

Menschen aus dem Milchbüechli stellen sich vor!



Text von Gabriel Elia Zaugg (Er/keine), 2002
Gabriel@milchjugend.ch
Insta: @gabrielxelia
Bern

Hello my fellow Queers,
Mein Name ist Gabriel. Ich benutze meistens Er-Pronomen, bin 21 Jahre alt und studiere im 4. Semester Medizin in Bern. Ich arbeite als Nebenjob an einer Hotelrezeption und gebe Nachhilfe. Ich schreibe seit Anfang 2022 fürs Milchbüechli. Seit einem halben Jahr bin ich auch Teil der Textredaktion. Im Gegensatz zu den meisten hier, stiess ich zum Milchbüechli, bevor ich eigentlich wusste, was das Milchbüechli genau ist. Ich war auf der Suche nach Menschen, mit denen ich meine Leidenschaft für queeres Schreiben teilen kann.

In meiner Freizeit koche und backe ich gerne, schreibe Texte und Gedichte oder bin als Fussball-Schiedsrichter auf den Sportplätzen der Schweiz unterwegs (That's my non-queer guilty pleasure). Als Teil des regionalen Leistungskaders wird dies immer zeitintensiver. Daneben geniesse ich, falls ich einmal Zeit finde, auch gerne das queere Nachtleben. Denn als Mensch, der sich lange verloren fühlte in der Welt, schätze ich die Momente besonders, in denen ich einfach ich selbst sein kann.



Text von Mel (Er), 1997
mel@milchjugend.ch
Insta: melounius
Bern

Yo, was geht?! Ich bin Mel, 26 Jahre alt, trans Mann und wohne im Kanton Bern.

Beim Milchbüechli Sorge ich dafür, dass die Texte nicht nur inhaltlich, sondern auch rechtschreibtechnisch so der Hammer sind, dass der ganze Werkzeugkasten davon hört. Schon seit Dezember 2021 bin ich Teil des Korrektorats vom Milchbüechli. Mir war es immer ein Anliegen, der queeren Community etwas zurückzugeben, da ich hier so sein kann, wie ich bin. Das Milchbüechli ermöglicht mir dies, ohne mich zu sehr aus meiner Komfortzone bewegen zu müssen und das gefällt mir sehr.

Ansonsten beschäftige ich mich beruflich mit Kunststoffen. Ich arbeite als Project Engineer in der Materialentwicklung und im Labor, wo Kunststofftuben, wie diese von Voltaren und Elmex, entstehen. Davor habe ich die Lehre als Kunststofftechnologie absolviert und bin jetzt gerade am Abschliessen meiner Weiterbildung zum diplomierten Techniker HF.

Mit einem meiner Hobbys, dem Becherstapeln (eng. Sport Stacking oder Speed Stacking), durfte ich im April 2023 die Schweiz an der Weltmeisterschaft in Singapur vertreten. Das war ein besonderes Erlebnis, nicht nur wegen der Reise, sondern auch, weil ich das erste Mal als Mann antreten durfte. Das bedeutete mir sehr viel!

APRIL

04 MILCHBAR ZÜRICH

 milchjugend.ch/kalender
Dynamo, Zürich

MILCHBAR LUZERN

 treibhausluzern.ch/programm
Treibhaus, Luzern

THAT'S FINTA*TAINMENT - OPEN STAGE

millers.ch
Millers, Zürich

06 BACK4MORE PARTY

heimatbasel.com/queer
Heimat, Basel

09 UN CUT FILME BERN

bern.lgbt/uncut
Kino Rex, Bern


11 ANYWAY BASEL

anyway-basel.ch
Jugendhaus Neubad, Basel

15 FRAUENBEIZ

frauenbeiz-bern.ch
Breitsch Träff, Bern

18 MILCHBAR LUZERN

 treibhausluzern.ch/programm
Treibhaus, Luzern

19 KLEIDERTAUSCH

dasregenbogenhaus.ch
Regenbogenhaus, Zürich

19-21 MILCHUNI 2024

 milchjugend.ch/milch-uni
Engelberg, Obwalden

21 BACK4MORE PARTY

heimatbasel.com/queer
Heimat, Basel

TREFF FÜR TRANS JUGENDLICHE

dasregenbogenhaus.ch
Regenbogenhaus, Zürich

23-2 PINK APPLE FILM FESTIVAL

pinkapple.ch
Zürich

25 QUEER KARAOKE

heimatbasel.com
Heimat, Basel

ANYWAY BASEL

anyway-basel.ch
Jugendhaus Neubad, Basel

26 TANZLEILA PARTY


tanzleila.ch
Club Exil, Zürich

PINK. FRIDAY, QUEERES KINO


kultkino.ch/tag/pinkfriday
kult. Kino, Basel

MAI

02 MILCHBAR ZÜRICH

 milchjugend.ch/kalender
Dynamo, Zürich

MILCHBAR LUZERN

 treibhausluzern.ch/programm
Treibhaus, Luzern

03-05 PINK APPLE FILM FESTIVAL

pinkapple.ch
Zürich

04 BACK4MORE PARTY

heimatbasel.com/queer
Heimat, Basel

06 FRAUENBEIZ

frauenbeiz-bern.ch
Breitsch Träff, Bern

09 ANYWAY BASEL

anyway-basel.ch
Jugendhaus Neubad, Basel

14 UN CUT FILME BERN

bern.lgbt/uncut
Kino Rex, Bern

16 MILCHBAR LUZERN

treibhausluzern.ch/programm
Treibhaus, Luzern

THAT'S FINTA*TAINMENT - OPEN STAGE

millers.ch
Millers, Zürich

17 KLEIDERTAUSCH

dasregenbogenhaus.ch
Regenbogenhaus, Zürich

23 ANYWAY BASEL

anyway-basel.ch
Jugendhaus Neubad, Basel

25 QUEER BEET IM GLEIS, LESUNG

dasregenbogenhaus.ch
Gleis, Zürich

REGELMÄSSIG

JEDEN SONNTAG QUEERUP RADIO

queerupradio.ch
Radio Rabe & online

JEDEN DIENSTAG MILCHBAR BADEN

 milchjugend.ch/kalender
Werkk, Baden

JEDEN MITTWOCH HELDENBAR

heldenbar.ch
Provitreff, Zürich



Gesucht: Protagonist*innen für Kurzporträts zum Thema Intergeschlechtlichkeit

Du bist intergeschlechtlich und möchtest deine Geschichte teilen? Oder bist du indirekt betroffen, zum Beispiel als Elternteil eines intergeschlechtlichen Kindes? Wir möchten intergeschlechtlichen Menschen eine Stimme geben und die Stigmatisierung, mit der sie konfrontiert sind, durch filmische Kurzporträts bekämpfen. Uns ist dabei wichtig, dass du selbst bestimmen kannst, wie du dargestellt werden möchtest und ob du anonym bleiben möchtest oder nicht. Das Projekt findet im Rahmen unserer Bachelorarbeit im Studiengang Multimedia Production der FHGR statt.

Möchtest du uns deine Geschichte erzählen? Melde dich gerne bei uns für ein unverbindliches Vorgespräch: beyondthebinary@gmx.ch (Anja und Damaris)

mach mit!

Schreib einen Text

Komm an eine offene Milchbüchlisitzung um 19.30 in Olten, an der Martin-Disteli Strasse 2. Ab 19:15 gibt es einen Treffpunkt beim Migrolino, falls du nicht allein kommen möchtest. Kathrin (Sie) erwartet dich dort mit ihrem flauschigen, farbigen Plüschtier als Erkennungszeichen. Oder melde dich per Mail bei redaktion@milchjugend.ch

Die nächsten Sitzungen finden an folgenden Daten statt:
05.06.24
04.09.24
04.12.24

Mach Fotos und Zeichnungen

Komm in den Telegram Chat der Bildredaktion (QR-Code) oder melde dich per Mail bei redaktion@milchjugend.ch

Hilf beim Organisieren, Gegenlesen, Layouten....

Melde dich bei redaktion@milchjugend.ch oder komm an eine Milchbüchlisitzung und sprich es an.

EINE FALSCHSEXUELLE
ZEITSCHRIFT DER
**MILCH
JUGEND**
FALSCHSEXUELLE
WELTEN

*Für Informationen
bezüglich Barrieren/
Zugänglichkeit der
Sitzungsräume melde
dich bei uns.*

*Auf Anfrage können die
Sitzungen auch online
durchgeführt werden. Die
Reisekosten können wir
dir zurückzahlen:
milchjugend.ch/spesen*



**Ideen und Feedback:
redaktion@milchjugend.ch**